

BERLÄYN 11/17

international Nummer 148

DER NEWSLETTER DES INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 27. November 2017 findet in der Kulturbrauerei der Programmdialog zum Partizipations- und Integrationsprogramm statt. Diese Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an jetzige und künftige Träger des Partizipations- und Integrationsprogramms. Bei Verfügbarkeit, werden allerdings auch Plätze an die Fach-Öffentlichkeit vergeben ([Seite 4](#)).

Am 30. November laden der Berliner Integrationsbeauftragte, Andreas Germershausen, und die Bezirksbürgermeisterin von Neukölln, Dr. Franziska Giffey, um 10:00 Uhr zum Auftakt der Kampagne „Ausbildung: Eine Frage der Einstellung“ in den BVV Saal des Rathauses Neukölln ein ([Seite 5](#)).

Das Berliner Willkommenszentrum konnte mittlerweile sein einjähriges Bestehen feiern. Seit seinem Start im Herbst 2016 hat es zahlreichen Neuberlinerinnen und -berlinern den Start in ihrer neuen Heimat erleichtern können. Mehr ab [Seite 6](#).

Schließlich möchten wir Sie nochmals auf unseren Interkulturellen Kalender 2018 aufmerksam machen, der hier druckfrisch vorliegt und weiterhin bestellt werden kann. Weitere Informationen dazu finden Sie ab [Seite 4](#).

Der Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie dort ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL erscheint wieder am **30.11.2017**.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2017 (Nr. 149) ist der **24.11.2017**.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/-löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, I AbtL 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320. Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/service/newsletter/>
27.10.2017 [2.052 | Jahrgang 34]



Der [interkulturelle Kalender](#) für den Monat November:

1	Allerheiligen
2	Allerseelen
3	
4	Guru Nanaks Geburtstag
5	
6	
7	
8	
9	Pogromnacht 1938, Fall der Berliner Mauer 1989
10	
11	St. Martin
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	Volkstrauertag
20	
21	
22	Buß- und Betttag
23	Thanksgiving USA
24	
25	
26	Totensonntag
27	
28	
29	
30	Muhammads Geburtstag

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Öffentliche Ausschreibung: Evaluation des Aktionsplans zur Einbeziehung ausländischer Roma (Aktionsplan Roma) Frist: 15.11.2017	4
27. November 2017, Kulturbrauerei: Programmdialog zum Partizipations- und Integrationsprogramm	4
Einladung zum World Café - Neue Impulse für das Partizipations- und Integrationsprogramm	4
Wichtige Termine in der Einwanderungsgesellschaft – der Interkulturelle Kalender 2018 ist da	4
30.11., Rathaus Neukölln: Kampagnenstart – Ausbildung: Eine Frage der Einstellung	5
Medienschau	5
Rückblick: 'Integration im Dialog' in Treptow-Köpenick	6
Das Willkommenszentrum Berlin feierte sein einjähriges Bestehen	6
Das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen –	
Gemeinsames verbindet – die Integrationslots*innen des Integrationszentrums Harmonie e.V.	7
IQ Landesnetzwerk Berlin: Nicht mehr sprachlos:	
Einstieg in die Sozial- und Erzieherberufe für Menschen mit ausländischen Berufsabschlüssen	9
Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin:	
Land Berlin reagiert mit Förderprogramm auf den erhöhten Fachkräftebedarf	10
Ausbildung bei der Berliner Justiz: Informationen über Bewerbungszeiträume.	
Achtung: Bewerbungsfristen verlängert	11
Ab 01.09.2018: Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten. Frist: 10.01.2018	11

Aus dem Landespressedienst

Müller zur ersten gleichgeschlechtlichen Ehe in Deutschland	12
Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, zum diesjährigen Tag der Deutschen Einheit	12
Senatsverwaltung für Inneres und Sport sucht Auszubildende zum 1. September 2018	13
Bessere Sprachkurse für Geflüchtete in Berlin – Kooperationsvereinbarung unterzeichnet	13
Präsentationsförderung für Projekte und Kataloge im Bereich Bildende Kunst ausgeschrieben	
Frist: 23.11.2017	14
Sonderausschreibung der spartenoffenen Förderung für Festivals, Reihen und Veranstaltungen 2018/2019. Frist: 07.12.2017 ; Info-Veranstaltung: 08.11.2017	15
Aktuelle Auswertung der Einschulungsuntersuchung liegt vor: Fast die Hälfte der Kinder haben einen Migrationshintergrund, neun von zehn sprechen zuhause deutsch	16
Müller zum 76. Jahrestag des Beginns der Deportation von Berliner Jüdinnen und Juden	17
Bericht zur Umsetzung des Partizipations- und Integrationsgesetzes:	
Prozess der Interkulturellen Öffnung in Berlin weiter vorangeschritten	17

Anfragen an den Senat

„Wohnungen für Flüchtlinge – Wer kommt auf die Härtefall-Liste?“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	18
---	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	19
BMI: 14.688 Asylsuchende im September 2017	19
BAMF, Forschungsbericht 30:	
Vertiefte Erkenntnisse zu Sprachpotenzialen und Bildung von Geflüchteten vorgelegt	19
IAB-Kurzbericht: Sprachliche Defizite sowie fehlende berufliche Abschlüsse sind die zentralen Arbeitsmarkthemmnisse bei Geflüchteten	19
BAMF-Kurzanalyse: Volljährige Asylwerber*innen in Deutschland im 1. Halbjahr 2017 –	
Sozialstruktur, Schulbesuch und ausgeübte Berufstätigkeiten	20
Interaktive Deutschlandkarte: 2.000 Flüchtlingsprojekte	20
Policy Brief des SVR-Forschungsbereichs: Die Integrationsgesetze der Bundesländer	20
Positionspapier: SVR schlägt Einwanderungsgesetzbuch vor	20

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

Aktuelle Weiterbildungen im FCZB sowie Info-Termine im November	21
---	----

Workshops/ Tagungen

14.11., Seminar: Islam, Islamismus und Muslimfeindlichkeit	.....22
18.11., JMB-Kongress: „Wohin willst Du?“ Jugendkongress des Jugendmigrationsbeirates Berlin 2017	.....22
20.11., Fachtag: Alphabetisierung und Grundbildung. Anmeldefrist: 07.11.2017	.....23

Initiativen

„Familienbande“ – Fotowettbewerb für Familien mit Migrationshintergrund gestartet! Einsendeschluss: 25.11.2017	.....23
EUROPEANS FOR PEACE, Ausschreibung: “celebrate diversity! youth exchange for all”. Förderprogramm für internationale Jugendprojekte. Frist: 22.01.2018	.....24

Aus Projekten und Vereinen

AfroPolitan Berlin: Programm November 2017	.....24
BAYOUMA-HAUS: Programm November 2017 (Auszug)	.....25
BABEL e.V, Haus Babylon: Programm November 2017 (Auszug)	.....26

Veranstaltungen

Akademieprogramme des Jüdischen Museums Berlin: Programm im November 2017	.....27
04. bis 12.11.: Shalom Berlin – 30 Jahre Jüdische Kulturtage	.....28
Noch bis 09.11., Filmreihe: Selbstbilder im Fokus – Sinti und Roma im europäischen Film	.....28
Bis 12.11., Ausstellung: Türkiyeli – Zeitgenössische Fotografie aus der Türkei	.....28
Bis 12.11., Märkisches Museum, Ausstellung: "DIGNITAS" - ICH BIN DA.	.....29
Junge Geflüchtete machen sich selbstbestimmt sichtbar	.....29
16.11., Podiumsdiskussion: „Klassismus“ – Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft	.....29

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Suchtprävention für Geflüchtete – Neues Informationsmaterial	.....30
Neuerscheinung: „Klassismus“ – Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft	.....31
Erklärfilm: Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe. Gleiche Chancen gesellschaftlicher Teilhabe für alle!	.....31
Flüchtlingsrat Berlin: Neuer Ratgeber für Geflüchtete in Berlin	.....32

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Öffentliche Ausschreibung:

EVALUATION DES AKTIONSPANS ZUR EINBEZIEHUNG AUSLÄNDISCHER ROMA (AKTIONSPLAN ROMA)

Frist: **15.11.2017**

Der Aktionsplan Roma bündelt ressortübergreifend Maßnahmen zur Einbeziehung ausländischer Roma und zur Bekämpfung von Antiziganismus. Er wurde 2013 vom Senat verabschiedet und in einem zweijährigen Rhythmus wird über seine Umsetzung Bericht erstattet.

Die Evaluation dient dazu, eine Basis für die Weiterentwicklung des Aktionsplans zu schaffen. Nach den vergangenen vier Jahren sollen die bisher gesetzten Schwerpunkte überprüft und gegebenenfalls neu justiert werden, um die übergeordneten Ziele des Aktionsplans – die Einbeziehung ausländischer Roma sowie die Bekämpfung von Antiziganismus – besser zu verfolgen.

Der wesentliche Leistungsumfang besteht in der Planung und Durchführung von Dialogveranstaltungen zur Generierung von Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Aktionsplans zur Einbeziehung ausländischer Roma (Aktionsplan Roma), zur Priorisierung von diesen Empfehlungen und zur Identifikation von Praxisbeispielen; Prozess- und Ergebnisdokumentation; Planung der Umsetzung der prioritären Empfehlungen.

Der Ausführungszeitraum der Evaluation ist vom 1.1.2018 bis 31.12.2019.

Bis zum **15. November 2017 um 12 Uhr** können Angebote zur Evaluation des Aktionsplans zur Einbeziehung ausländischer Roma abgegeben werden.

Mehr Informationen zur Ausschreibung und die Vergabeunterlagen finden Sie unter:
<https://www.berlin.de/vergabepattform/veroeffentlichungen/de/bekanntmachungen/93229>

27. November 2017, Kulturbrauerei:

PROGRAMMDIALOG ZUM PARTIZIPATIONS- UND INTEGRATIONSPROGRAMM

Einladung zum World Café - Neue Impulse für das Partizipations- und Integrationsprogramm

Montag, den 27. November 2017

von 16 bis 20 Uhr, mit anschließendem Empfang

Palais der Kulturbrauerei
Schönhauser Allee 36
10435 Berlin.

Die Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an jetzige und künftige Träger des Partizipations- und Integrationsprogramms. Bei Verfügbarkeit, werden auch Plätze an die Fach-Öffentlichkeit vergeben.

Sie haben Gelegenheit, sich mit anderen Trägern und Interessierten an verschiedenen Thementischen auszutauschen, zu vernetzen und neue Ideen zu entwickeln. Folgende Thementische werden voraussichtlich gebildet:

- Verbesserung des Partizipations- und Integrationsprogramms,
- aktuelle und zukünftige Rolle von Migrantenorganisationen,
- Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung,
- Kooperation von Regeleinrichtungen und Migrantenorganisationen.

Die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Frau Breitenbach, wird ebenfalls an der Veranstaltung teilnehmen und im Anschluss einen Empfang ausrichten, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Sie können sich bereits jetzt über diese Internetseite anmelden:

<http://www.bueroblau.de/anmeldung/programmdialog-partint.html>

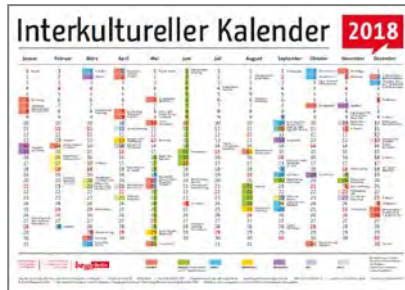
Wichtige Termine

**in der Einwanderungsgesellschaft –
DER INTERKULTURELLE KALENDER 2018
IST DA**

Neujahr wird 2018 in Berlin außer am 1. Januar mindestens zehn weitere Male gefeiert. Einige Beispiele: Am 15. Februar startet das mehrtägige vietnamesische und chinesische Neujahrsfest. Für Iraner und Afghanen beginnt am 20. März das Jahr 1397. Einen Tag später sind die kurdischen Berlinerinnen und Berliner schon weiter: Sie starten ins Jahr 2630; die Baha'í dagegen ins Jahr 175. Im April folgen die Neujahrsfeste von Thai (2561) und Sikh (319). Weiter geht es im Herbst mit

dem Beginn des jüdischen Jahres 5779 am 10. September. Am Tag darauf feiern koptische und äthiopische Christen ihr Neujahr und das islamische Jahr 1440 beginnt.

Auskunft darüber und noch viel mehr bietet der interkulturelle Kalender, der gerade für 2018 erschienen ist.



„Das Zusammenleben in einer Großstadt wie Berlin wird entscheidend auch von den Kulturen und Religionen der Einwanderer geprägt. Da ist es für Wirtschaft und Verwaltung oder Schulen unverzichtbar, sich rasch zu orientieren auf welche Tage die Feste und Feiertage von Nachbarn, Kolleginnen, Geschäftspartnern oder Schülerinnen fallen“, so Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen, der den interkulturellen Kalender herausgibt. „Er bietet praktische Orientierung bei der Terminplanung, zeigt auf einen Blick, an welchen Tagen beispielsweise ein Geschäftsessen unpassend wäre, wenn dieser Termin mitten in den muslimischen Fastenmonat Ramadan fällt“. In der Einwanderungsgesellschaft ist der interkulturelle Kalender als Planungshilfe und rasche Übersicht unverzichtbar geworden, denn auf herkömmlichen Kalendern finden sich diese Termine meist nicht.“

Die Idee stammt von Frau Gertrud Wagemann, die auch das Konzept für den Kalender lieferte und jedes Jahr die Termine recherchiert.

Dass dieser Jahreskalender auf lebhaftes Interesse stößt, zeigen Hunderte von Vorbestellungen, die sich rechtzeitig den aktuellen Interkulturellen Kalender sichern wollen.

Den interkulturellen Kalender 2018 gibt es als DIN-A-3-Poster gegen eine Schutzgebühr von 0,50 € pro Exemplar beim

**Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65**

10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2357 oder 9017 2322,

Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de

Außerdem steht der Kalender auch wieder auf der Website des Integrationsbeauftragten als Download bereit:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/service/interkultureller-kalender/>

Dort gibt es auch eine **barrierefreie Vorleseversion** des Kalenders. Ebenfalls angeboten wird auf der Inter-

netseite als – kostenloser- **Download eine elektronische Version des Kalenders**, der damit in Outlook, Smartphone oder Tablet eingebunden werden kann.

30.11., Rathaus Neukölln:

Kampagnenstart –

AUSBILDUNG:

EINE FRAGE DER EINSTELLUNG

Der Berliner Integrationsbeauftragte, Andreas Germershausen, und die Bezirksbürgermeisterin von Neukölln, Dr. Franziska Giffey, laden am 30. November um 10:00 Uhr zum Auftakt der Kampagne „Ausbildung: Eine Frage der Einstellung“ in den BVV Saal des Rathauses Neukölln ein.

Im Rahmen von Berlin braucht dich! wurden erfolgreich Werkzeuge erprobt, um den Übergang Schule – Beruf interkulturell zu öffnen und die Vielfalt in der Ausbildung zu stärken. Mit der neuen Kampagne sollen die Ergebnisse in die Breite getragen werden. Die Botschaft lautet, Vielfalt in der Ausbildung gelingt, wenn die richtigen Partner*innen mit den richtigen Werkzeugen Hand in Hand arbeiten. Gemeinsam mit den teilnehmenden Betrieben und Schulen werden bei der Auftaktveranstaltung Inhalte, Ziele und Maßnahmen der neuen Kampagne präsentiert.

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail an:

sb@bqn-berlin.de

Internet: <http://www.bqn-berlin.de>

<http://www.berlin-braucht-dich.de>

MEDIENSCHAU

Klagen wegen Diskriminierung infolge des Kopftuchverbotes im Berliner Neutralitätsgesetz

Neuer Kopftuchfall vor Berliner Arbeitsgericht

In Berlin häufen sich Klagen wegen Diskriminierung infolge des Kopftuchverbotes im öffentlichen Dienst. Der Integrationsbeauftragte fordert eine Überprüfung der Regelung: Das Neutralitätsgesetz sei nicht mehr zeitgemäß, kritisiert er. Domradio/epd, 23.10.:

<https://www.domradio.de/themen/soziales/2017-10-23/neuer-kopftuchfall-vor-berliner-arbeitsgericht>

Gesetz zur Neutralität soll geprüft werden

neues deutschland/epd, 24.10.:

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1067847.gesetz-zur-neutralitaet-soll-geprueft-werden.html>

(Beide Artikel zitieren aus einem Interview mit dem epd)

„Integration ist im Berufsalltag angekommen“

Unternehmen Heute

Artikel zum Arbeitgeberforum vom 26.09.2017:

<http://unternehmen-heute.de/news.php?newsid=456723>**„Wie Integration gelingen kann Geflüchtete: Gesprächsrunde mit Experten.“**

Berliner Abendblatt

Artikel zu „Integration im Dialog“ vom 16.10.2017

<http://www.abendblatt-berlin.de/2017/10/16/wie-integration-gelingen-kann/>

Rückblick:

**'INTEGRATION IM DIALOG'
IN TREPTOW-KÖPENICK**

Der Beauftragte des Landes Berlin für Integration und Migration, Andreas Germershausen, war am 18. Oktober mit der Gesprächsreihe 'Integration im Dialog' zu Gast im Rathaus Köpenick in Treptow-Köpenick.

Gemeinsam mit Bezirksbürgermeister Oliver Igel, dem Integrationsbeauftragten von Treptow-Köpenick Gregor Postler, Verwaltung und Vereinen, Geflüchteten, Initiativen und ehrenamtlich Engagierten wurde bei 'Integration im Dialog' darüber diskutiert, wie Integration und Partizipation in den Berliner Bezirken gelingen kann.

In Treptow-Köpenick ging es vor allem um soziale Integration: Wie können Geflüchtete an kulturellen, sportlichen und nachbarschaftlichen Angeboten nicht nur beteiligt werden, sondern auch mitwirken?

„Die öffentliche Diskussion dreht sich oft um die Fragestellung, wie Geflüchtete Wohnungen, Sprachkurse oder einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz finden können. Mindestens genauso wichtig ist jedoch die sozialräumliche Integration,“ sagt Andreas Germershausen. „Wie können Geflüchtete wirklich ankommen, mitbestimmen oder sich ehrenamtlich engagieren? Hier leisten Sportvereine, Nachbarschaftsheime und Kiezclubs, aber auch Integrationslotsinnen und -lotsen eine sehr wichtige Arbeit.“

Bezirksbürgermeister Oliver Igel sieht ein hohes Potenzial in 'Integration im Dialog': „Mit der Veranstaltung wird allen Beteiligten die Möglichkeit gegeben, ihre Erfahrungen auszutauschen sowie Anregungen und Lösungsvorschläge für die weitere Entwicklung auf Landesebene mit einzubringen. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele konstruktive Hinweise der geflüchteten Menschen, der Akteurinnen und Akteure, der bezirklichen und freien Beratungsangebote, Berücksichtigung finden würden.“

Mit der Reihe 'Integration im Dialog' werden Anregungen, Kritik und Ideen derjenigen gesammelt, die sich vor Ort engagieren – welche Projekte funktionieren gut und sind möglicherweise modellhaft? Wo wird Unter-

stützung benötigt? Bei welchen Themen geht es voran, wo braucht es andere Ansätze?

Die Impulse aus den Bezirken nutzt der Integrationsbeauftragte intensiv, um das Gesamtkonzept des Senats für die Integration und Partizipation der Geflüchteten weiter zu entwickeln.

Unter <http://www.berlin.de/integration-im-dialog> wird über Veranstaltungstermine und Ergebnisse informiert.

Weitere Termine folgen. Bis März 2018 lädt 'Integration im Dialog' in den Berliner Bezirken die Bürgerinnen und Bürger ein, mit Anregungen, Kritik und Vorschlägen dabei zu sein.



**Willkommenszentrum
Berlin**



be Berlin

**DAS WILLKOMMENSZENTRUM BERLIN
FEIERTE SEIN EINJÄHRIGES BESTEHEN**

Ein Jahr gibt es das Willkommenszentrum Berlin jetzt. Es hat in dieser Zeit zahlreichen Neuberlinerinnen und -berlinern den Start in ihrer neuen Heimat erleichtert. Es ist zentrale erste Anlaufstelle beispielsweise für EU-Bürgerinnen und -Bürger, Geflüchtete oder Menschen aus Drittstaaten, die aus anderen Gründen nach Berlin gekommen sind – etwa zum Studium, als Fachkräfte oder, um mit ihrer Familie zusammenzuleben.

Nun feierte das Willkommenszentrum Berlin sein „Einjähriges“ am 09. 10. im Rathaus Schöneberg mit einer Vielzahl an Gästen. Gemeinsam mit Senatorin Elke Breitenbach, dem Integrationsbeauftragten Andreas Germershausen und Vertreterinnen und Vertretern von Migrantenorganisationen, Bezirken und Verbänden wurde über das Thema „Willkommensstrukturen in Berlin“ diskutiert.

Das Willkommenszentrum bietet mehrsprachige Beratung zu unterschiedlichen, für das Ankommen relevanten Themen: Erstorientierungsberatung, Rechts- und Sozialberatung und/oder Unterstützung bei der Suche nach Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten. Darüber hinaus sind Kooperationspartner des Willkommenszentrums vor Ort, die zu speziellen Anliegen beraten, beispielsweise zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen und Möglichkeiten der Unternehmensgründung.

Keineswegs ersetzt das Willkommenszentrum Berlin die hervorragenden Beratungsstellen von Migrantenor-

ganisationen, Verbänden und Nichtregierungsorganisationen, die es in Berlin gibt. Vielmehr vernetzt es sich seit seiner Gründung mit diesen spezialisierten Angeboten, um Neueinreisenden einen Überblick bieten zu können.

Berlins Integrationsbeauftragter Andreas Germershausen, in dessen Haus das Willkommenszentrum angesiedelt ist, erläutert: „Das Willkommenszentrum Berlin ist ein zentraler Orientierungspunkt für alle neuen Zuwanderer und Zuwanderinnen. Konzipiert haben wir es für die wachsende Metropole Berlin. Entscheidend ist, dass jede/jeder seinen Weg ohne Umweg findet – und in Berlin selbstbestimmt und erfolgreich leben kann. Das bringt Berlin voran.“

Auch für die interkulturelle Öffnung der Verwaltung steht das Willkommenszentrum Berlin. Behörden müssen sich immer stärker auf Neueingereiste und Menschen mit Einwanderungsgeschichte einstellen. Wie auch in der Wirtschaft muss auch die Verwaltung Sprachkenntnisse, interkulturelles Verständnis oder Diversitätsensibilität zu ihren Kernkompetenzen zählen.

Für Berlins Integrationsssenatorin Elke Breitenbach ist das Willkommenszentrum längst mehr als eine Anlaufstelle:

„Unser Ziel ist es, die Vielfalt der Gesellschaft zu stärken. Die unterschiedlichen Einwanderungsgeschichten verändern und bereichern unsere Gesellschaft. Das Zusammenleben in einer Einwanderungsgesellschaft gelingt aber erst dann, wenn alle Gruppen repräsentiert sind und auch an der Gesellschaft partizipieren können, ob in Initiativen, in der Nachbarschaft, auf ehrenamtlicher Ebene, in Gremien, aber auch in Verwaltung und Politik. Das Willkommenszentrum Berlin setzt hier bereits in einem frühen Stadium Impulse, in dem es den neuen Berlinerinnen und Berlinern das Ankommen erleichtert und die ersten wichtigen Schritte in Richtung Integration weist.“

Das Willkommenszentrum Berlin finden Sie im Internet unter:

<http://www.berlin.de/willkommenszentrum/>

oder auf Facebook unter:

<https://www.facebook.com/WillkommenszentrumBerlin/>

bei Twitter:

<https://twitter.com/WKZBerlin>



Das Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen – GEMEINSAMES VERBINDET – DIE INTEGRATIONSLOTS*INNEN DES INTEGRATIONSZENTRUMS HARMONIE E.V.

*Von Larissa Neu – Koordinatorin Integrationslots*innen*

Wie findet man als Fremder in einem neuen Land den Weg aus der Isolation, den Weg in ein neues Leben? Das Projekt Integrationslots*innen des Integrationszentrums Harmonie e. V. unterstützt dabei Antworten auf diese Frage zu geben. Ein Blick in den Alltag der Projektteilnehmer*innen offenbart: Der Weg in die Mitte der Gesellschaft führt über viele kleine Verständnisbrücken. Jede/r der Integrationslots*innen des Integrationszentrums Harmonie e.V. schreibt so seine eigene Geschichte in der Integrationspolitik des Landes Berlin.

Harmonie e. V. ist ein gemeinnütziger Verein und wurde im Jahr 1998 gegründet. Aus der eigenen Migrationserfahrung heraus Brücken für diejenigen zu bauen, die sich in Deutschland erst noch zurechtfinden müssen – das hat sich unsere Migrant*innenselbstorganisation zur Aufgabe gemacht.

Mit Höhen und Tiefen, aber immer mit einem engagierten Team, hat der Verein große Anerkennung erzielt, viele Auszeichnungen und Preise erhalten. Seit Dezember 2013 ist Harmonie e.V. einer der 16 Träger im Landesrahmenprogramm Integrationslots*innen. In diesem Rahmen werden sowohl Neuzugewanderte als auch schon länger in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund bei Behördengängen und allem, was in einer anderen Sprache eben schwerfällt, unterstützt.

Wenn man mit dem Integrationslotsen Johann über seine Arbeit spricht, redet er ruhig und ausgeglichen, dennoch kommt aus jedem seiner Worte ein wenig Begeisterung für die Arbeit des Projektes Integrationslots*innen zum Ausdruck. Nicht anders ist es auch bei sieben weiteren Mitarbeiter*innen, sie erzählen ebenfalls mit strahlenden Augen von den kleinen Erfolgen und den Ergebnissen ihrer Arbeit.

Es gehört zum Alltag unterwegs zu sein, dort, wo man gerade gebraucht wird. Während einige Lots*innen zu den Außeneinsätzen aufbrechen, beginnt in den Projekträumen bereits die Beratung. Im Wartezimmer begegnet man einem wartenden Kunden, dessen Tochter längere Zeit zwischen Leben und Tod gekämpft hat. "Wie geht es der Tochter?", fragt Mohannad. "Gut!",

lächelt der junge Vater. Noch vor kurzem, sei er ob des kritischen Zustandes des Ungeborenen im Verein in Tränen ausgebrochen. Heute geht es zum Glück nicht um ein lebensbedrohliches Problem: Weder Jugendamt noch Jobcenter wollen für das Kindergeld der Neugeborenen zuständig sein. Mohannad muss persönlich vorsprechen. Ein typischer Fall. Es wird heute noch um Wohngeld, Beschäftigungsmaßnahmen und Geburtsurkunden gehen, zwischen den Zeilen um Kultur und ein bisschen darum, das alles zu verstehen.

Samir, selbst aus Marokko zugezogen, erklärt den Arbeitsbereich so: "Die meisten Flüchtlinge kommen aus Syrien und dem Irak. Sie sind es nicht gewohnt, in diesem System zu leben. Die Bürokratie, das viele Papier, pünktlich bei Terminen zu sein: Das ist richtig schwierig für die Leute." Diese Erfahrung hat auch Lisa aus Weißrussland gemacht: "Wenn sie Fristen verpassen oder Termine nicht wahrnehmen, entstehen Berge von Problemen. Manche kennen so etwas aus ihren Heimatländern überhaupt nicht." Tania kommt aus dem Irak und findet hierfür eine treffende Metapher: "Man kann sagen, wir sind die zweite Zunge für einen Menschen, wir begleiten die Leute überall hin." Vor allem in den Mühlen der Bürokratie fließt dabei viel Zeit davon.

Können die Integrationslots*innen über die Lösung von Alltagsproblemen hinaus nachhaltig einen Weg in die Gesellschaft ebnen? „Nur optimistisch bleiben!“ sagt Ammar. Ashraf und Djalal ergänzen: "Wir suchen für unsere Klient*innen passende Fachberatungsstellen aus und vermitteln sie zu verschiedenen Angeboten weiter. Dabei unterstützen wir sie als Sprachmittler. Es ist uns sehr wichtig, dass die zu uns Gekommenen nicht mit ihren Problemen allein gelassen werden“.

Das Konzept des Projektes scheint gleichsam als intuitive Lösung und logische Konsequenz der viel beschworenen „Flüchtlingskrise“. Migrant*innen nutzen ihre multilingualen Kompetenzen und ihr bikulturelles Einfühlungsvermögen, um anderen das Einleben zu erleichtern. Weil sie beide Seiten verstehen, können Sie optimal vermitteln.

Alle Integrationslots*innen assistieren hauptberuflich bei Irrungen und Wirrungen des Ankommens im neuen Lebensumfeld. Neben zahlreichen Begleitungen und Beratungen kümmern wir uns außerdem um eine enge und kooperative Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft. Diese finden wir besonders wichtig, da unsere Besucher*innen oft auch unsere Nachbar*innen kontaktieren und so ihre ersten Erfahrungen mit dem alltäglichen Leben in Deutschland sammeln. Zum Beispiel: Ein spontan organisiertes Konzert arabischer Musiker war eine Gemeinschaftsaktion mit benachbarten Ländern. Alle – Nahost-Flüchtlinge, Ukrainer, Russen, Türken, Anwohner*innen und Gewerbetreibende – haben in den nicht so großen Räumen in der Schöneberger Katzlerstraße 11 gemeinsam getanzt. Das sind die schönen Momente.

Doch bei aller Romantik bleibt der Arbeitsalltag eine Herausforderung. Und der ist oft sehr lebendig und die Pläne können sich von einer zur anderen Minute ändern. Dabei bleiben unsere Lots*innen professionell und erledigen ihre Arbeit kompetent, schnell und erfolgreich. Das Ansehen des Projektes steigt von Tag zu Tag.

Integrationszentrum Harmonie e.V.



Telefon:
(030) 8507 6219

Beratungssprachen:
Arabisch, Englisch, Russisch Persisch (Farsi/Dari), Ukrainisch, Weißrussisch, Polnisch, Türkisch

Kontaktdaten:
Integrationszentrum Harmonie e.V.
Katzlerstraße 11
10829 Berlin
E-Mail: harmonie-input@web.de

Internet: <http://www.integrationsverein-berlin.de>

Kontakt zum Landesrahmenprogramm

Kai Leptien,
Landesrahmenprogramm
Integrationslotsinnen und Integrationslotsen
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 9017 2345
Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: Kai.Leptien@intmig.berlin.de
Internet:
<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/integrationslotsinnen/>

IQ LANDESNETZWERK BERLIN



Nicht mehr sprachlos:

Einstieg in die Sozial- und Erzieherberufe für Menschen mit ausländischen Berufs- abschlüssen

Als Teilprojektträger bietet bbw e.V. im Berliner Landesnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) berufsbezogene Deutschkurse für Menschen an, die eine Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Abschlüsse der Sozial- und Erzieherberufe in Deutschland anstreben. Das Projekt richtet sich an Personen mit ausländischen Berufsabschlüssen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Im Bereich der Sozial- und Erzieherberufe besteht ein akuter Fachkräftemangel in Berlin. Häufig sind ausländische Fachkräfte fachfremd beschäftigt oder nicht einsetzbar, da ihnen die erforderlichen Deutschkenntnisse fehlen oder dadurch z.B. die Ausstellung der staatlichen Anerkennung nicht erfolgen kann. Hier setzt bbw e.V. mit berufsbezogenem Sprachtraining an.

Fachkräfte im Bereich Sozial- und Erzieherberufe verfügen in der Regel über gute fachliche Qualifikationen und zum Teil über Berufserfahrungen, die sie im Herkunftsland erworben haben. In den angebotenen Kursen werden zum einen die fehlenden Sprachkenntnisse sowie Kenntnisse zu den Anforderungen in deutschen Unternehmen vermittelt. Frauen werden darüber hinaus zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie zur Rolle von betrieblichen Frauenvertretungen informiert.

Das bbw Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg führt seit vielen Jahren erfolgreich Deutsch- und Integrationskurse durch, ist in der beruflichen Aus- und Weiterbildung tätig und arbeitet hierbei eng mit den Jobcentern und Agenturen für Arbeit sowie mit Unternehmen zusammen.

Ende 2015 startete der bbw e.V. den ersten berufsbezogenen Deutschkurs im Rahmen des IQ Förderprogramms. Derzeit läuft der achte Kurs, der neunte ist bereits für den 27.11.2017 geplant.

(Info: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de/qualifizierung/sozialberufe/>)

Die meisten Kurse finden vormittags statt und orientieren sich an den Kernöffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen um jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer die Möglichkeit zu geben den Unterricht wahrzunehmen. Für Teilnehmende, die in Teilzeit arbeiten, bieten wir auch Nachmittagskurse an. Bisher mussten wir jedoch feststellen, dass die Nachfrage für diese Sprachkurse allgemein bei Frauen deutlich höher liegt, als bei Männern.

Der erste Schritt für eine erfolgreiche Anerkennung

Die Teilnehmenden finden nach der Beratung im Jobcenter oder den Anerkennungsberatungsstellen des IQ Landesnetzwerks Berlin (Info:

<http://www.berlin.netzwerk-iq.de/anerkennung/anerkennung-auslaendischer-berufsqualifikationen/>)

zu uns, um ihre Abschlüsse in akademischen und nichtakademischen Erzieher- und Sozialberufen anerkennen zu lassen. Im Rahmen des Anerkennungsverfahrens ist es meist zwingend erforderlich, dass sie an ausgewählten Lehrveranstaltungen erfolgreich teilnehmen, um dadurch eine Anpassung des Studienabschlusses zu erreichen und berufsbezogene Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2/C1 nachweisen.

Unser berufsbezogener Sprachkurs umfasst 360 Unterrichtseinheiten und beinhaltet Wortschatz, Lesen, Schreiben, Hörverstehen und Grammatik in der Anwendung in der Arbeitswelt.

Der Unterricht wird von Lehrkräften abgehalten, die über eine langjährige fachliche Erfahrungen in der Erwachsenenbildung und im sozialpädagogischen Bereich verfügen. Dadurch wird eine sozialpädagogische Begleitung gewährleistet, die in der Lage ist, teilnehmern auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen. Einbezogen werden dabei unter anderem die beruflichen und familiären Perspektiven.

Wir als bbw Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg freuen uns darauf auch in 2018 weiterhin Migranten und Migrantinnen mit unserem umfangreichen und vielschichtigen Erfahrungsschatz auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Integration zu begleiten und ihnen als ersten Schritt dorthin umfangreiche Sprachkenntnisse mit auf den Weg zu geben.

Kontakt bbw

bbw Bildungswerk der Wirtschaft
in Berlin und Brandenburg e. V.
Wilmsdorfer Straße 138 -140
10585 Berlin

Projektassistenz: Corinna Hentig
Tel: (0309 364111513
Fax: (030) 31005277

E-Mail: Corinna.Hentig@bbwev-berlin.de
Internet: <http://www.bbwev-berlin.de>

Nächste Seite: Kontakt zur Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin

Kontakt

Koordinationsstelle des IQ Landesnetzwerks Berlin
Büro des Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Leiterin Alev Deniz

Tel.: (030) 9017 2376

E-Mail: Alev.Deniz@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-iq.de>

HÄRTEFALLFONDS BERUFSANERKENNUNG BERLIN

Mit dem Förderprogramm Härtefallfonds Berufsanerkennung Berlin, das am 01. Juli 2016 in Kraft getreten ist, reagiert das Land Berlin auf den erhöhten Fachkräftebedarf und die gleichzeitig steigende Anzahl an Zuwanderinnen und Zuwanderern. Das Förderprogramm bietet die Möglichkeit, Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation bei der Finanzierung des Anerkennungsverfahrens zu unterstützen.

Voraussetzung ist, dass die Kosten nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden können oder nach dem SGB II, dem SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (Anerkennungszuschuss) gefördert werden.

Wer kann gefördert werden?

- Personen mit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation,
- die einen rechtmäßigen Aufenthaltsstatus haben,
- die ihren Hauptwohnsitz seit mindestens 3 Monaten in Berlin haben,
- die keine Förderung durch SGB II, SGB III, dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG), den Landesprogrammen QfB bzw. QvB oder aus dem Förderprogramm des Bundes (z.B. Anerkennungszuschuss) erhalten
- die über keine ausreichenden eigenen Mittel verfügen (Einkommensgrenze von 26.000 EUR pro Jahr bei Alleinstehenden und 40.000 EUR bei verheirateten bzw. verpartnerten Antragstellenden)

Was kann gefördert werden?

- Gebühren für das Anerkennungsverfahren
- Kosten für notwendige Übersetzungen
- Kosten für Dolmetscher/innen
- Kosten für Ausgleichsmaßnahmen bzw. Qualifizierungsmaßnahmen zur Herstellung der Gleichwertigkeit (Lehrgangskosten, Fahrtkosten

außerhalb des öffentlichen Nahverkehrs, Kosten für notwendige Lernmittel, zwingend erforderliche Arbeitskleidung, Kinderbetreuungskosten)

- Kosten für im Rahmen des Anerkennungsverfahrens notwendige Sprachkurse (oberhalb B1)

Weitere Fördervoraussetzungen:

- Einschätzung einer Anerkennungsberatungsstelle des IQ-Netzwerkes, dass die Anerkennung die Chancen zur Aufnahme einer qualifikationsentsprechenden Beschäftigung langfristig verbessert
- glaubhafte Darlegung einer angestrebten Erwerbstätigkeit in Berlin

Der Antrag muss in der Regel vor Vorhabenbeginn gestellt werden. Gefördert werden können Kosten ab 100 EUR bis maximal 10.000 EUR pro Person, die nicht rückzahlbar sind. Die Auszahlung erfolgt nach Vorlage der Rechnungen oder Bescheide i.d.R. direkt an das ausführende Institut. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht

Weitere Informationen:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/ausbildung-und-arbeit/haertefallfond-berufsanerkennung/>

Kontakt

Beratung und Antragstellung im Willkommenszentrum bei:

Mirjam Berndt

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 901723 37

Fax: (030) 901723 20

E-Mail: Mirjam.Berndt@intmig.berlin.de
oder Integrationsbeauftragter@intmig.berlin.de

Bekanntmachung:**AUSBILDUNG BEI DER BERLINER JUSTIZ
Informationen über Bewerbungszeiträume**Achtung: **Bewerbungsfristen verlängert**

- Einstellungen für den Ausbildungsberuf Justizfachangestellte/r zum 01.03.2018 und
- für den Vorbereitungsdienst Justizhauptwachmeisteranwärter/innen zum 2.5.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die im Kalenderjahr 2018 einzustellenden vier Ausbildungsverfahren beginnen in zeitlich nachfolgendem Ablauf die Bewerbungszeiträume.

Ausbildung zum/zur Justizfachangestellten

Der erste Einstellungstermin 2018 für die Ausbildung zum/zur **Justizfachangestellten** ist der 01.03.2018 (voraussichtlich 70 Auszubildende). Hierfür läuft das Bewerbungsverfahren bereits und wird mit Ablauf des **20.11.2017** enden.

Der zweite Einstellungstermin für diesen Ausbildungsgang ist der 01.09.2018 (voraussichtlich 70 Auszubildende). Die Bewerbungsfrist für diesen Termin läuft ebenfalls bereits und endet mit Ablauf des 31.12.2017.

Vorbereitungsdienst der Justizhauptwachmeisteranwärter/innen

Das Bewerbungsverfahren für den Vorbereitungsdienst der **Justizhauptwachmeisteranwärter/innen** zum 2.5.2018 hat ebenfalls begonnen und wird mit Ablauf des **30.10.2017** enden (voraussichtlich 30 Anwärter/innen).

Duales Studium der Rechtspflegeranwärter/innen

Für das duale Studium der **Rechtspflegeranwärter/innen** mit dem Einstellungstermin 01.10.2018 hat die Bewerbungsphase begonnen und wird mit Ablauf des 30.11.2017 enden (voraussichtlich 35 Anwärter/innen).

Bewerbungen für alle Ausbildungsgänge werden online über das Karriereportal von „Berlin.de“ entgegen genommen: <https://www.berlin.de/karriereportal/stellenausschreibung/en/stellenangebote.html> -

und sind auch auf der Seite <http://www.Rechthaber-gesucht.de> durch Verlinkung möglich. Dort werden auch die aktualisierten Infoblätter zu den drei Ausbildungsberufen zu finden sein.

Weitere Informationen zu den Einstellungs Voraussetzungen, Zulassungskriterien und allen Informationen rund um das Bewerbungsverfahren finden Sie auch weiterhin auf der Seite <http://www.Ausbildung-Justiz.de>.

Für Rückfragen stehen Ihnen die Mitarbeitenden des Referates für Aus- und Fortbildung gern zur Verfügung.

Für Rückfragen steht das Referat für Aus- und Fortbildung gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
O l d ö r p

Beglaubigt: Pohl, Justizbeschäftigte

Auskünfte/Kontakt

Der Präsident des Kammergerichts
Dezernat VI- Referat für Aus- und Fortbildung

Eißholzstraße 30–33
10781 Berlin

Frau Rieck/Frau Rath

Tel.: (030) 9015- 2593/2346
Fax: (030) 9015-2812

E-Mail: Ina.Rieck@kg.berlin.de
Internet: <http://www.Ausbildung-Justiz.de>
<http://www.berlin.de/kg>

Ab 01.09.2018:

**AUSBILDUNG ZUR/ZUM
VERWALTUNGSFACHANGESTELLTEN**

Frist: **10.01.2018**

Über 100.000 Menschen setzen sich täglich in der Berliner Verwaltung dafür ein, dass die Stadt als europäische Metropole und Hauptstadt Deutschlands als attraktiver Standort für Wirtschaft und Kultur und – vor allem – als Zuhause für mehr als 3,5 Millionen Menschen funktioniert.

BERLIN braucht SIE!

Sie wollen daran mitwirken, dass in Berlin alles reibungslos funktioniert? Dann Starten Sie durch und beginnen bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport zum **1. September 2018** Ihre Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten.

Unser Ausbildungsangebot richtet sich vorrangig an Bewerberinnen/Bewerber, die erstmalig eine Ausbildung anstreben. Wir freuen uns über Ihre Online-Bewerbung bis zum **10. Januar 2018**.

Alle wichtigen Informationen rund um das Thema Ausbildung, Bewerbungsverfahren und den Link zum Karriereportal finden Sie auf unserer Homepage.

<http://www.berlin.de/sen/inneres/personal/ausbildungs-und-einstellungsbehoerde/>

Kontakt

Ansprechpartnerin/er:
Frau Bley und Herr Hansohn

Tel.: (030) 90223 2236
E-Mail: Ausbildungsleitung@SenInnDS.berlin.de

Aus dem Landespressedienst

29.09.2017, 11:15 Uhr – Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MÜLLER ZUR ERSTEN GLEICHGESCHLECHTLICHEN EHE IN DEUTSCHLAND

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, erklärt zur ersten gleichgeschlechtlichen Eheschließung:

„Mein Glückwunsch gilt als erstes dem glücklichen Paar, das sich am 1. Oktober im Schöneberger Rathaus das Ja-Wort gibt. Eine Hochzeit ist immer Grund zur Freude, erst recht wenn sie an einem Ort stattfindet, der schon so viele historische Ereignisse erlebt hat. Diese Hochzeit ist in der Tat ebenfalls ein historisches Ereignis, und wir wünschen uns alle, dass die Eheschließung gleichgeschlechtlicher Paare bald für alle in unserer Gesellschaft eine nicht mehr besonders zu erwähnende Selbstverständlichkeit sein wird.“

Müller weiter: „Dieser Tag ist außerdem Anlass, der Lesben- und Schwulenbewegung und all denen, die sich seit vielen Jahren für die Öffnung der Ehe eingesetzt haben, zu gratulieren. Die Ehe für alle ist ein Meilenstein zur vollen rechtlichen und gesellschaftlichen Gleichstellung. Die Entscheidung dazu war Ausdruck des Bewusstseinswandels in unserer Gesellschaft und ein Erfolg für alle, die im Bekenntnis zu Liberalität, Offenheit und Toleranz einen Auftrag zu aktiver politischer Gestaltung von Rechtsordnung und Lebenswirklichkeit sehen. Ich freue mich, dass wir gerade in unserer Stadt die erste gleichgeschlechtliche Eheschließung erleben, denn darum geht es letzten Endes bei allen scheinbar abstrakten Debatten um Gleichstellung: es geht um das Lebensglück ganz konkreter Menschen mit ihren Wünschen und Hoffnungen, ihren Gefühlen und ganz praktischen Bedürfnissen.“

Weitere Informationen finden Sie in der Presseeinladung des Bezirks unter <http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoene-berg/aktuelles/pressemitteilungen/2017/pressemitteilung.634442.php>.

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

29.09.2017, 06:33 Uhr – Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

Müller zum Tag der Deutschen Einheit
Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

DER REGIERENDE BÜRGERMEISTER VON BERLIN, MICHAEL MÜLLER, ERKLÄRT ZUM DIESJÄHRIGEN TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT:

„Die deutsche Einheit gründet sich auf dem Wunsch der Ostdeutschen nach Freiheit und Demokratie. Das vor allem war Antrieb der friedlichen Revolution, die im Ergebnis am 3. Oktober 1990 zur Einheit unseres Landes geführt hat. Mit Blick auf den 3. Oktober 2017 an diese gemeinsame Wertegrundlage zu erinnern, ist angesichts der Tatsache, dass populistische Kräfte jetzt leider auch im Deutschen Bundestag vertreten sind, besonders wichtig. Freiheit und Demokratie müssen verteidigt und immer wieder von neuem errungen werden – in unserer Gegenwart einmal mehr gegen Gegner im Inneren, die sich die Möglichkeiten der freiheitlichen Staats- und Gesellschaftsordnung zunutze machen, um Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit, Nationalismus und Rassismus zu verbreiten. Dem müssen sich alle Demokratinnen und Demokraten engagiert entgegenstellen und Gesicht zeigen gegen diese Kräfte.“

Der Regierende Bürgermeister weiter: „Dies gilt umso mehr in der deutschen Hauptstadt Berlin, die sich als ‚Stadt der Freiheit‘ begreift und in der zugleich die Spuren deutscher Diktatur nach wie vor präsent sind. Unsere gemeinsame Erinnerungskultur ist uns Mahnung, unser freiheitliches Staatswesen gegen populistische Angriffe zu verteidigen. Dies wird einer der besonderen Akzente sein, die das Land Berlin im Rahmen seiner Bundesratspräsidentschaft bei den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit 2018 setzen wird.“

Müller: „Berlin ist in seiner Rolle als Hauptstadt dem ganzen Land verpflichtet. Wir erfüllen viele besondere Aufgaben als deutsche Hauptstadt, in der Regierung, Bundestag und Bundesrat ihren Sitz haben, und Berlin tut das mit Freude. Zugleich ist den Berlinerinnen und Berlinern bewusst, wie sehr wir vom Engagement des Bundes für unsere Stadt profitieren. Das wird am 3. Oktober 2017 auf eindrucksvolle Weise mit der Eröffnung der rekonstruierten Staatsoper Unter den Linden

erneut sichtbar. Die Sanierung und Modernisierung dieser Perle des Kulturmetropole Berlin wäre ebenso wie der Bau des Humboldt-Forums ohne Unterstützung des Bundes und damit des ganzen Landes nicht möglich gewesen.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

06.10.2017, 13:00 Uhr – Senatsverwaltung für Inneres und Sport

SENATSVERWALTUNG FÜR INNERES UND SPORT SUCHT AUSZUBILDENDE ZUM 1. SEPTEMBER 2018

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport stellt im nächsten Jahr 85 Auszubildende für den Beruf der/des Verwaltungsfachangestellten ein und freut sich über Bewerbungen von Interessierten.

Berlins Innensenator Geisel erklärte zum Bewerbungsstart für das Ausbildungsjahr 2018: „Das Land Berlin braucht gut qualifizierte und engagierte Nachwuchskräfte. Wir bieten unseren Auszubildenden eine abwechslungsreiche und zukunftssichere Ausbildung mit vielfältigen Aufgaben. Bei guten Leistungen und persönlicher Eignung erfolgt nach der Ausbildung eine Übernahme. Die Entscheidung für eine Ausbildung beim Land Berlin bietet gute Karrierechancen und ist eine bewusste Entscheidung, an der Zukunft dieser großartigen Stadt mitzuarbeiten.“

Das Wichtigste zur Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten in Kürze:

- Die Bewerbungsfrist endet am 10. Januar 2018.
- Die Ausbildung beginnt am 1. September 2018.
- Die Ausbildungszeit beträgt drei Jahre; für Abiturientinnen und Abiturienten kann bei Vorliegen der Voraussetzungen die Ausbildungszeit auf zwei Jahre verkürzt werden.
- Die praktische Ausbildung erfolgt in unterschiedlichen Dienststellen der Hauptverwaltung des Landes Berlin. Der theoretische Teil wird in der Louise-Schroeder-Schule (OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung) sowie im Ausbildungszentrum der Verwaltungsakademie Berlin absolviert.
- Während der Ausbildung besteht die Möglichkeit, Fremdsprachen zu lernen und ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.
- Wir unterstützen die Kampagne „Berlin braucht Dich!“. Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten, die die Voraussetzungen erfüllen, werden daher ausdrücklich begrüßt.
- Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport ist am 10. und 11. November 2017 auf der „Einstieg“, einer Messe für den Berufseinstieg nach dem Schulabschluss, in der Halle 1.1. auf dem Messegelände vertreten und freut sich über den Besuch von Interessierten. Auf der Messe präsentieren sich erstmals alle Behörden des Landes Berlin an einem gemeinsamen Messestand unter der Arbeitgebermarke „HAUPTSTADT MACHEN“.

Bewerbungen sind ab sofort ausschließlich online möglich unter:

[ht-tps://www.berlin.de/karriereportal/stellen/jobportal/Ausbildung-zum-Verwaltungsfachangestellten-Landesverwal-tu-de-j2069.html](https://www.berlin.de/karriereportal/stellen/jobportal/Ausbildung-zum-Verwaltungsfachangestellten-Landesverwal-tu-de-j2069.html)

Weitere Infos zur Ausbildung erhalten Sie unter: <http://www.berlin.de/sen/inneres/personal/ausbildungs-und-einstellungsbehoerde/einstieg-karriere/bewerbung/ausbildung/>

Rückfragen: Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Pressestelle -, Telefon: (030) 90223 2730 /-31/-32

10.10.2017, 17:10 Uhr – Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

BESSERE SPRACHKURSE FÜR GEFLÜCHTETE IN BERLIN – Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales teilt mit:

Heute Nachmittag haben die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales Elke Breitenbach und der Geschäftsführer der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit Bernd Becking eine Kooperationsvereinbarung zur Verbesserung der Angebote von Sprachkursen für Geflüchtete in Berlin unterzeichnet.

Ziel ist es, allen Geflüchteten einen schnellen Zugang zu Deutschkursen und ein bedarfsgerechtes Angebot unterbreiten zu können. Dazu sollen Geflüchtete schon bald nach der Einreise die Möglichkeit haben, Deutsch zu lernen. Mit der Kooperationsvereinbarung sollen die Zusammenarbeit zwischen Bund und Land gestärkt werden und auch ein reibungsloser Übergang auch in berufsbezogene Sprachangebote gewährleistet werden.

Es gibt bereits ein umfassendes Angebot an Deutschkursen, die sowohl bundes- als auch landesfinanziert sind. Die bestehenden Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) werden durch die landesfinanzierten Deutschkurse an den Berliner Volkshochschulen erfolgreich ergänzt für all diejenigen, die keinen Zugang zu einem bundesfinanzierten Integrationskurs haben. Darüber hinaus werden berufsbezogene Sprachkurse sowohl über das BAMF, die

Bundesagenturen für Arbeit und über das Land bereitgestellt.

Senatorin Elke Breitenbach: „Deutschkenntnisse sind wichtig, um sich in der Gesellschaft zurechtzufinden, sie sind eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Dies gilt insbesondere für das Erwerbsleben. Gerade hier müssen sich Geflüchtete ausdrücken können. Ohne sprachliche Verständigung können Arbeitsabläufe nicht reibungslos funktionieren. Ich freue mich, dass wir mit dieser Kooperationsvereinbarung die Sprachkurse verbessern, aufeinander abstimmen und damit einen wichtig Beitrag zur mehr Teilhabe von Geflüchteten zu leisten.“

Bernd Becking, Leiter der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit:

„Die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg und die Senatsverwaltung stellen mit dieser Kooperation sicher, dass ausreichend Deutschsprachkurse in Berlin zur Verfügung gestellt werden und die Angebote transparent sind. So wird nicht nur der schnelle und zeitnahe Einstieg in die Deutschkurse unterstützt. Durch das besser abgestimmte Kursangebot kommen alle Geflüchteten auch zügiger in den Alltag und finden leichter einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz.“

Die Kooperationsvereinbarung regelt die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg und der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. Die Sprachförderangebote der Bundesagentur für Arbeit und des Landes Berlin wurden erstmalig niedergeschrieben und sollen die bestehende Sprachförderung des Bundes unterstützen. So soll ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Teilhabechancen von Geflüchteten geleistet werden.

Beide Kooperationspartner sind bestrebt, die schon praktizierte gute Kooperation fortzuführen und ihre Angebote eng miteinander zu verzahnen.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-0

11.10.2017, 13:00 Uhr – Senatsverwaltung für Kultur und Europa

PRÄSENTATIONSFÖRDERUNG FÜR PROJEKTE UND KATALOGE IM BEREICH BILDENDE KUNST AUSGESCHRIEBEN

Frist: **23.11.2017**

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa gewährt - vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel - Projektzuschüsse zur Förderung von Präsentationsvorhaben von in Berlin lebenden und arbeitenden bildenden Künstlerinnen und Künstlern, die im Jahr 2018 in Berlin stattfinden.

Gefördert werden sowohl Einzel- als auch Gruppenprojekte von Berliner Künstlerinnen und Künstlern, Künst-

ler/innengruppen, Kuratorinnen und Kuratoren, Berliner Projekträumen und -initiativen und Vereinen mit künstlerischem Programm.

Mit den Fördermitteln soll diese Zielgruppe die Möglichkeit erhalten, Projekte und Kataloge in Berlin zu realisieren und damit das künstlerische Schaffen Berlins im Bereich Bildende Kunst in größerer Vielfalt abzubilden. Das Verständnis von Bildender Kunst umfasst zeitgemäß alle Formen von künstlerischen Genres, wie z.B. Bildhauerei, Comic, Film, Installation, Klangkunst, Künstlerische Fotografie, Malerei, Medienkunst, Performance, Video, Urban Art, Zeichnung etc..

Gefördert werden in Berlin zwischen März und Dezember 2018 stattfindende:

- Ausstellungsvorhaben inklusive Katalog sowie ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen (z.B. Performances, Symposien, Podiumsdiskussionen, Katalogvorstellungen, Videoprogramme, Ausstellungsführungen etc.)
- Produktion und Erstaufführung von künstlerischen Videos
- Einzelkataloge von Berliner Künstlerinnen und Künstlern (Erstveröffentlichung oder letzte geförderte Veröffentlichung vor mehr als 5 Jahren)

Voraussetzung für die Bewerbung ist, dass die Mehrzahl der Projektbeteiligten in Berlin lebt und arbeitet (Erstwohnsitz) bzw. der Berlinbezug durch den Sitz des Antragstellers gegeben ist. Ausstellungshonorare und Honoraruntergrenzen sind im Finanzierungsplan zu berücksichtigen. Studierende sind von der Förderung ausgeschlossen.

Das elektronische Antragsformular und alle Anlagen können online an die Berliner Kulturverwaltung abgesendet werden. Eine zusätzliche Abgabe von Unterlagen in Papierform ist nicht notwendig.

Der Link zum Online-Formular sowie das Informationsblatt zur Ausschreibung können im Internet aufgerufen werden unter:

<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramme/bildende-kunst/artikel.60223.php>

Ansprechpartnerinnen sind
Monika Fritsch, Tel. 90228-718,
E-Mail: monika.fritsch@kultur.berlin.de
Simone Hahn, Tel. 90228-534,
E-Mail: simone.hahn@kultur.berlin.de

Bewerbungsschluss ist der 23. November 2017, 18.00 Uhr.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Telefon: (030) 90 228 203

12.10.2017, 12:33 Uhr – Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Mikrokredite für Geflüchtete

Die IBB öffnet ihr Programm „Mikrokredite aus dem KMU-Fonds“ ab sofort auch für Geflüchtete mit befristetem Aufenthaltstitel und Niederlassungserlaubnis. Grundsätzlich soll die Darlehenslaufzeit mit der Dauer der Aufenthaltserlaubnis korrelieren, aber auch längere Laufzeiten sind im Rahmen einer Bürgschaftslösung möglich. Durch die Einbindung von Kooperationspartnern stellt die IBB zudem bereits vor der Antragstellung sicher, dass das jeweilige Gründungskonzept durch aktive Betreuung fortlaufend unterstützt wird.

Die Mikrodarlehen der IBB betragen maximal 25.000 Euro und zeichnen sich durch eine einfache Antragstellung sowie eine schnelle Kreditentscheidung aus und werden überwiegend für die Finanzierung von Gründungsvorhaben eingesetzt. Die Darlehenslaufzeit beträgt im Normalfall sechs Jahre, im Rahmen der Flüchtlingsvariante sind aber auch kürzere Laufzeiten möglich.

„Flüchtlinge kommen häufig aus Ländern, in denen die Selbstständigkeit eine viel höhere Bedeutung für die Existenzsicherung hat, als in den westlichen Industrieländern. Sie bringen deshalb oft ein Talent zur Selbstständigkeit mit und sollen durch das Förderangebot in die Lage versetzt werden, dieses in unsere Gesellschaft einzubringen“, erläutert der IBB-Vorstandsvorsitzende Dr. Jürgen Allerkamp das neue Förderangebot. „Mit der Öffnung unseres Mikrokredit-Angebots für Geflüchtete wollen wir einen Beitrag zu einer erfolgreichen Integration und wirtschaftlichen und finanziellen Selbstständigkeit der Geflüchteten leisten“.

Ramona Pop, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, begrüßt dieses Angebot der Investitionsbank: „Dies ist ein Signal an diejenigen unter den Geflüchteten, die sich selbstständig machen möchten und über das nötige Know-how verfügen. Die Öffnung des Mikrokreditangebots stellt eine hilfreiche Ergänzung zu dem vielfältigen privaten und öffentlichen Engagement für Geflüchtete dar. Auch ist es ein wichtiger integrationspolitischer Beitrag und bedeutender Schritt zur Unabhängigkeit. Ich wünsche allen Antragsteller*innen, dass diese sich nun – sofern deren Vorhaben für eine Förderung in Frage kommen – in Berlin eine neue Existenz aufbauen und sichern können.“

Information zu dem Programm unter:

Investitionsbank Berlin
Kundenberatung Wirtschaftsförderung
Bundesallee 210
10719 Berlin
Telefon: (030) 2125 4747
E-Mail: wirtschaft@ibb.de

Rückfragen: *Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe* Pressestelle, Telefon: (030) 9013-8451

12.10.2017, 12:30 Uhr – Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

SONDERAUSSCHREIBUNG DER SPARTEN- OFFENEN FÖRDERUNG FÜR FESTIVALS, REIHEN UND VERANSTALTUNGEN 2018/2019

Frist: **07.12.2017**

Info-Veranstaltung: 08.11.2017

Die Kulturverwaltung des Berliner Senats vergibt – vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel – Mittel zur Förderung von künstlerischen Projekten aller Sparten sowie für inter- und transdisziplinäre Vorhaben, die in Berlin realisiert werden. Mit den Mitteln sollen überwiegend Akteure und Träger der Freien Szene (ca. 2/3), aber auch Institutionen (ca. 1/3) gefördert werden.

Ziel ist es, künstlerische und kulturelle Projekte zu ermöglichen, die dem Selbstverständnis Berlins als welt-offene, kreative und geschichtsbewusste Metropole entsprechen.

Antragsberechtigt sind natürliche und juristische Personen, die in Berlin ansässig sind und professionell künstlerisch bzw. kuratorisch arbeiten.

Gefördert werden Projekte und Programme, die im gegenwärtigen Fördertableau der Berliner Kulturverwaltung nicht oder nur ungenügend berücksichtigt werden können.

Mit ca. 2/3 der zur Verfügung stehenden Mittel (Freie Szene):

- Reihen, Serien (Abfolge von min. 3 Ausgaben) oder ähnliches (Festivals, die in Berlin entwickelt und sichtbar werden und Berliner Künstlerinnen und Künstler beteiligen)
- Besondere Programmschwerpunkte
- Koproduktionen (künstler. und finanz. Beteiligung der Projektpartner)
- Mit ca. 1/3 der zur Verfügung stehenden Mittel (Institutionen):
- Insbesondere Kooperationsprojekte, bei denen Institutionen mit in Berlin tätigen künstlerischen Akteuren der Freien Szene zusammenarbeiten
- Projekte und Veranstaltungen von Institutionen, die dem Ziel der Förderung in besonderer Weise entsprechen

Es können nur Projekte gefördert werden, die noch nicht begonnen haben. In begründeten Fällen kann eine Förderung über zwei Jahre (2018 und 2019) gewährt werden. Frühester Projektbeginn ist voraussichtlich Ende Februar 2018.

Die genauen Ausschreibungsbedingungen und Bewerbungsvoraussetzungen können dem Informationsblatt entnommen werden:

<https://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramme/spartenoffene-foerderung/>

Über die Zahl der zu fördernden Projekte sowie über die Bemessung der Förderungsmittel berät eine unabhängige, interdisziplinär besetzte Jury. Die Jury besteht aus 14 Personen, von denen 7 an den Sitzungen teilnehmen.

Anträge sowie alle Anlagen sind elektronisch einzureichen. Eine zusätzliche postalische Zusendung von Bewerbungsunterlagen ist nicht möglich.

Die Bewerbungsfrist endet am 07. Dezember 2017 um 18:00 Uhr.

Link zum Online-Formular:

<https://fms.verwaltung.berlin.de/egokuef/egokuefservice/main?fb=9&pr=9.3>

Hinweis: Die Förderung für Projekte der Zeitgeschichte wird separat ausgeschrieben. Das Informationsblatt und der Online-Antrag sind auf der Website der Kulturverwaltung veröffentlicht.

Am 08.11.2017 findet um 16:00 Uhr eine Informationsveranstaltung für Antragsteller*innen in Kooperation mit dem Kulturförderpunkt im Podewil - Klosterstr. 68, 10179 Berlin - statt. Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung, da die Kapazität des Veranstaltungsortes begrenzt ist:

https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSe_h2qjc8amk3RiQFPGVnIIIDJW6o08KFKhqajU4dtGrqDCCEw/viewform

Rückfragen: Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Telefon: (030) 90 228 203

16.10.2017, 13:30 Uhr – Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Aktuelle Auswertung

der Einschulungsuntersuchung liegt vor:

FAST DIE HÄLFTE DER KINDER HABEN EINEN MIGRATIONS Hintergrund, NEUN VON ZEHN SPRECHEN ZUHAUSE DEUTSCH

Der Mehrheit der Berliner Kinder geht es gesundheitlich gut. Dies zeigen die Daten der Einschulungsuntersuchungen von fast 29.000 Berliner Kindern aus dem vergangenen Jahr, die jetzt vorliegt. Auf 158 Seiten wertet der Bericht die Gesundheitsdaten von 14.616 Jungen und 14.085 Mädchen, die der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst vor der Einschulung erfasst hat, aus.

Dilek Kolat, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung: „Die vorliegende Auswertung ist äußerst wertvoll für alle, die mit Kindern arbeiten – in Schule, Kita, Freizeit – aber auch darüber hinaus. Die Daten geben uns wichtige Hinweise auf die gesundheitliche und soziale Lage nicht nur der Kinder, sondern auch ihrer Eltern. Sie belegen leider aber auch erneut die Erkenntnis, dass es einen eindeutigen Zusammenhang zwischen sozialer Lage und gesundheitlichem Status gibt: Wer arm ist, hat auch mehr Gesundheitsprobleme. Umso wichtiger ist es, dass wir weiter auf Prävention und Gesundheitsförderung in Kitas, Schulen und Elternarbeit setzen und die 12 Gesundheitsämter mit ihrer sozialkompensatorischen Funktion stärken. Auch deshalb ist das Vorhaben meiner Verwaltung, das Muttergesundheitsamt in allen Bezirken umzusetzen, von großer Bedeutung“

Zum ersten Mal wurden bei den Einschulungsuntersuchungen die Sprachen erfasst, die in den Familien der eingeschulten Kinder gesprochen werden. Das Ergebnis: In neun von zehn Familien wird deutsch gesprochen, obwohl fast die Hälfte der Kinder (48,1%) einen Migrationshintergrund haben. Die häufigsten nicht-deutschen Familiensprachen sind türkisch (9,7 %) und arabisch (8,7 %), gefolgt von russisch (4,4 %), englisch (4,1 %) und polnisch (3,2 %). Mehrsprachigkeit ist weit verbreitet. In 36,1 % aller Familien wird deutsch und eine andere Sprache und in 2,1 % der Familien werden zwei nicht-deutsche Sprachen gesprochen. Aber auch in herkunftsideutschen Familien wachsen rund 5 % der Kinder bilingual auf.

Wie in den Vorjahren zeigt sich, dass es Kindern aus Familien in ungünstiger sozialer Lage auch gesundheitlich schlechter geht. So weisen Kinder der unteren Sozialstatusgruppe weit häufiger Auffälligkeiten in ihrer motorischen, kognitiven und sprachlichen Entwicklung auf als Kinder in günstigerer sozialer Lage. So haben beispielsweise haben nur 10 % der Kinder der oberen sozialen Statusgruppe Schwierigkeiten bei der Hand-Auge-Koordination, aber 38,6 % der Kinder der unteren sozialen Statusgruppe.

Der Bericht erfasst auch, dass soziale und gesundheitliche Problemlagen ungleich über die Stadt verteilt sind und vor allem in den Prognoseräumen Gesundbrunnen, Wedding, Kreuzberg Nord und Neukölln in besonderem Maße zu beobachten ist. Hier sind die Anteile von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten und gesundheitlichen Beeinträchtigungen bzw. Familien mit sozialen Problemen oder ungünstigem Gesundheitsverhalten hoch. Deutlich positiv wirkt sich ein Kitabesuch von zwei und mehr Jahren vor der Schule aus. Die Kita kann aber nachteilige familiäre Rahmenbedingungen nicht vollständig ausgleichen.

Die Durchimpfungsraten gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten, Poliomyelitis, Haemophilus influenzae und Hepatitis B sind im Vergleich zum Vorjahr mit einer Abnahme von rund 1,5 Prozentpunkten leicht rückläufig.

fig. Dagegen wurden mehr Kinder gegen Mumps, Masern, Röteln und Windpocken geimpft. Die Rate der Kinder mit mindestens 2 Masernimpfungen liegt jedoch mit 92,6 % immer noch unterhalb der Zielmarke von 95 %.

Rund 28% der Kinder hatten bis zur Einschulung bereits Therapien im Bereich der kindlichen Entwicklung in Anspruch genommen, ca. 7 % bereits zwei oder mehr verschiedene Therapiearten. Am häufigsten waren die Kinder in logopädischer Behandlung (18,7 %), gefolgt von Ergotherapie (8,7 %), Physiotherapie (6,5 %) und Psychotherapie (2,9 %). Dabei sind die Anteile bei Jungen jeweils deutlich über denen der Mädchen. Dazu passt, dass Jungen häufiger Entwicklungsverzögerungen bzw. -störungen aufweisen als Mädchen.

Die Auswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2016 kann unter dem folgenden Link im Internet abgerufen werden:

http://www.berlin.de/sen/gesundheit/service/gesundheit_sberichterstattung/gesundheitsberichterstattung-epidemiologie/grundauswertungen/

Rückfragen: Pressestelle, Telefon: (030) 9028-2853

17.10.2017, 09:13 Uhr – Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

MÜLLER ZUM 76. JAHRESTAG DES BEGINNS DER DEPORTATION VON BERLINER JÜDINNEN UND JUDEN

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, spricht am 18. Oktober 2017 um 12.00 Uhr ein Grußwort auf der Gedenkveranstaltung zum 76. Jahrestag des Beginns der Deportation von Berliner Jüdinnen und Juden (Wort-Bild-Termin; Am Bahnhof Grunewald, Gedenkstätte „Gleis 17“, 14193 Berlin). Am 18. Oktober 1941 verließ der erste Zug mit mehr als 1000 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald.

Der Regierende Bürgermeister vorab: „Unter den Millionen Menschen, die in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern oder auf andere Weise ums Leben kamen, waren auch rund 50.000 Jüdinnen und Juden aus unserer Stadt. Allen Opfern der von Antisemitismus und Rassismus, von Intoleranz und Menschenverachtung getragenen nationalsozialistischen Diktatur sind wir schuldig, unsere Verantwortung für den Fortbestand von Freiheit und Demokratie, von Toleranz und Rechtsstaat wahrzunehmen. Unsere Verantwortung für den Bestand unseres freiheitlichen Gemeinwesens immer wieder durch praktisches Handeln und in diesen Tagen besonders im Kampf gegen rechte Populisten zu beweisen, ist der einzige Weg, von vorneherein dafür

zu sorgen, dass so etwas wie die Shoah nie wieder geschieht.“

Müller weiter: „Das Mahnmal am Gleis 17 des Bahnhofs Grunewald ist einer der Orte in unserer Stadt, mit dem sich die Erinnerung an das menschenverachtende Geschehen der von den Nationalsozialisten euphemistisch so benannten ‚Osttransporte‘ verbindet. Es ist richtig und wichtig, dass sich u.a. dank der Ständigen Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum an diesem authentischen Ort historischen Geschehens ein regelmäßiges Erinnern etabliert hat.“

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

24.10.2017, 13:06 Uhr –

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

Bericht zur Umsetzung des Partizipations- und Integrationsgesetzes:

PROZESS

DER INTERKULTURELLEN ÖFFNUNG IN BERLIN WEITER VORANGESCHRITTEN

Aus der Sitzung des Senats am 24. Oktober 2017:

Der Senat hat heute auf Vorlage der Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, den 3. Bericht zur Umsetzung des Partizipations- und Integrationsgesetzes des Landes Berlin (PartIntG) beschlossen. Er umfasst den Zeitraum 2014 bis 2016. Der Bericht an das Abgeordnetenhaus zeigt Entwicklungen und Praxisbeispiele im Bereich der Interkulturellen Öffnung, der Personalauswahl, der Personalentwicklung sowie der Partizipation. Dazu gehört beispielsweise die Eröffnung des Willkommenszentrums Berlin vor einem Jahr.

Im Dezember 2010 hatte Berlin als erstes Bundesland das Partizipations- und Integrationsgesetz verabschiedet, um die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten zu stärken und die Institutionen der Integrationspolitik auf eine rechtliche Grundlage zu stellen.

Grundlage der Berichterstattung zur Umsetzung des Partizipations- und Integrationsgesetzes war eine umfangreiche Abfrage an die Senatsverwaltungen, die Bezirke und die Unternehmen mit Mehrheitsbeteiligung des Landes Berlin. An der Abfrage haben alle Senatsverwaltungen und Bezirke teilgenommen. Im Vergleich zum vorangegangenen Bericht für die Jahre 2012/2013 haben sich auch mehr Unternehmen beteiligt.

Die Umsetzung des Partizipations- und Integrationsgesetzes ist in Berlin weiter vorangekommen. So wurden durch mehrere abgefragte Stellen Leitlinien zur Interkulturellen Öffnung neu entwickelt oder überarbeitet und mit einer interkulturellen Organisationsentwicklung begonnen.

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Ausbildung konnte erhöht werden. Beispiel Polizeivollzugsdienst: Hier konnte der Anteil der Anwärterinnen und Anwärter mit Migrationshintergrund im Vergleich zum Berichtszeitraum 2012/2013 erhöht werden: Im mittleren Dienst der Schutzpolizei von knapp 22 Prozent (Einstellung Herbst 2013) auf knapp 36 Prozent (Einstellung Herbst 2016), im gehobenen Dienst der Schutzpolizei von knapp 22 Prozent (Einstellung Herbst 2013) auf knapp 26 Prozent (Einstellung Herbst 2016) sowie im gehobenen Dienst der Kriminalpolizei von knapp 17 Prozent (Einstellung Herbst 2013) auf knapp 23 Prozent (Einstellung Herbst 2016).

Im aktuellen Berichtszeitraum gab es in Berlin die erste sarglose Bestattung – üblich bei muslimischen Bestattungen. Bis einschließlich 31. Dezember 2016 erfolgten dann insgesamt 364 sarglose Bestattungen. Ermöglicht wurde diese hier neue Art der Grablegung durch eine im Partizipations- und Integrationsgesetz festgelegte Änderung des Bestattungsgesetzes.

Der Bericht macht auch die anstehenden Herausforderungen deutlich. So fehlt es weiterhin an aussagekräftigen Daten zum Migrationshintergrund z.B. bei Beschäftigten. Eine Regelung zur Erfassung des Migrationshintergrundes wird als sinnvoll erachtet.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Telefon: (030) 9028-1135

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: "Paralleljustiz" - Erkenntnisstand nach dem 19.12.2016

Abgeordneter: Luthe, Marcel (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12214.pdf>

Titel: Abgelehnte Asylbewerber in Berlin im Februar 2017 IV

Abgeordneter: Luthe, Marcel (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12247.pdf>

Titel: Kosten für Abschiebungen abgelehnter und ausreisepflichtiger Asylbewerber

Abgeordneter: Woldeit, Karsten (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12252.pdf>

Titel: Gedenken an die Opfer des Anschlags vom Breitscheidplatz

Abgeordneter: Luthe, Marcel (FDP)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12249.pdf>

Titel: Sprach- und Integrationskurse für alle Asylbewerber, Teil 2

Abgeordneter: Bachmann, Hanno (AfD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12261.pdf>

Titel: Lehrkräfte-Quereinsteigende in den Berliner Schulen im Schuljahr 2017/2018

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12277.pdf>

Titel: Wird jetzt an Brennpunkt-Schulen in größeren Klassen unterrichtet?

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12283.pdf>

Titel: Linker Antisemitismus in Berlin

Abgeordnete: Tomiak, June (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12272.pdf>

Titel: Schutz vor Diskriminierung und Förderung von Diversität bei den landeseigenen Betrieben: Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) - AöR

Abgeordneter: Walter, Sebastian (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12287.pdf>

Titel: Wohnungen für Flüchtlinge – Wer kommt auf die Härtefall-Liste?

Abgeordnete: Bayram, Canan (GRÜNE)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12293.pdf>

Titel: Erzieher/innen-Quereinsteigende in Berliner Kitas

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12278.pdf>

Titel: Digitalisierung des Asylverfahrens – Einführung der Fingerabdrucküberprüfung

Abgeordneter: Dregger, Burkard (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/S18-12341.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

**BERLINER
EUROPAPORTAL**



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfalt und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

BMI:

14.688 ASYLSUCHENDE IM SEPTEMBER 2017
Weiterer Abbau der Altfälle und Rückgang der Asylsuchenden im September 2017

Die Anzahl der offenen Fälle beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge konnte weiter reduziert werden und liegt nun unter 100.000. Das Bundesamt hat die Zahl der anhängigen Verfahren von 114.202 Ende August 2017 auf 99.334 Ende September 2017 reduziert.

Im Monat September 2017 wurden 14.688 Asylsuchende in Deutschland registriert. Diese kamen vor allem aus Syrien, dem Irak und der Türkei. Im August 2017 hatte die Zahl der Asylsuchenden 16.312 betragen.

Die Zahl der beim Bundesamt gestellten förmlichen Asylanträge (Erst- und Folgeanträge) lag im Monat September 2017 bei 16.520. Im Vormonat waren es 18.651 Asylanträge.

Weiter in der Mitteilung mit den Zahlen im Einzelnen unter:

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilung/en/DE/2017/10/asylantraege-september-2017.html>

[PM BMI v. 11.10.2017; RED]

BAMF, FORSCHUNGSBERICHT 30

Vertiefte Erkenntnisse zu Sprachpotenzialen und Bildung von Geflüchteten vorgelegt

Mit dem Forschungsbericht 30 werden vertiefte Erkenntnisse zu Geflüchteten aus der Befragung 2016 von insgesamt rund 4.800 Befragten vorgelegt, die im Rahmen der Großstudie "IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten" von den beteiligten Kooperationspartnern erarbeitet wurden. Thematische Schwerpunkte des Berichts sind Sprachpotenziale und Bildung von Geflüchteten sowie methodische Aspekte.

Download:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb30-iab-bamf-soep-befragung-gefluechtete-2016.pdf>

Weitere Informationen:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb30-iab-bamf-soep-befragung-gefluechtete-2016.html?nn=1366152>

IAB-Kurzbericht:

**„HEMMNISSE ABBAUEN
UND POTENZIALE NUTZEN“**

Sprachliche Defizite sowie fehlende berufliche Abschlüsse sind die zentralen Arbeitsmarkthemmnisse bei Geflüchteten

Sprachliche Defizite und fehlende berufliche Bildungsabschlüsse sind die zentralen Arbeitsmarkthemmnisse bei den geflüchteten Menschen mit Arbeitslosengeld-II-Bezug. Drei Viertel der Geflüchteten haben nur unzureichende Deutschkenntnisse. Fast zwei Dritteln fehlt ein beruflicher Bildungsabschluss. Ein vergleichsweise geringes Durchschnittsalter und damit verbunden eine gute gesundheitliche Verfassung sowie eine hohe Motivation sind dagegen günstige Rahmenbedingungen für die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter. Das geht aus einer am 24.10.2017 veröffentlichten Studie des IAB hervor, die auf einer Befragung von rund 500 Geflüchteten aus Syrien und dem Irak beruht.

Download des Kurzberichts 23/2017 des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB):
<http://doku.iab.de/kurzber/2017/kb2317.pdf>

Pressemitteilung:

<http://www.iab.de/de/informationsservice/presse/presseinformationen/kb2317.aspx>

BAMF-Kurzanalyse:**VOLLJÄHRIGE ASYLERSTANTRAGSTELLER
IN DEUTSCHLAND IM 1. HALBJAHR 2017****Sozialstruktur, Schulbesuch und ausgeübte Berufstätigkeiten**

Die sogenannten „SoKo“-Daten („Soziale Komponente“) werden während der Asylerstantragstellung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) auf freiwilliger Basis erhoben und geben u. a. einen groben Überblick über die Qualifikationsstruktur der Schutzsuchenden. In dieser Kurzanalyse wird das erste Halbjahr 2017 betrachtet.

Download:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse9_sozial-komponenten-halbjahr2017.pdf

Weitere Informationen:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Kurzanalysen/kurzanalyse9_sozial-komponenten-halbjahr2017.html

Interaktive Deutschlandkarte:**2.000 FLÜCHTLINGSPROJEKTE****Eine Karte – große Vielfalt**

Überall in Deutschland engagieren sich Initiativen für die Integration der Flüchtlinge. Inzwischen sind 2.000 Flüchtlingsinitiativen auf Deutschland-kann-das.de zu finden. Sie zeigen, wie vielfältig die meist ehrenamtliche Unterstützung ist:

https://www.deutschland-kann-das.de/SiteGlobals/Forms/Webs/DEKD/Suche/DE/Projektsuche_Formular_Karte.html

**Policy Brief des SVR-Forschungsbereichs:
DIE INTEGRATIONSGESETZE
DER BUNDESLÄNDER**

Integration wird auf bundespolitischer Ebene intensiv und kontrovers diskutiert. Für viele zentrale Aspekte der Teilhabe an den zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind allerdings die Länder (und Kommunen) zuständig.

Vier der 16 Bundesländer haben in den letzten Jahren eigene Integrationsgesetze verabschiedet. Der neue Policy Brief „Papiertiger oder Meilensteine? Die Integrationsgesetze der Bundesländer im Vergleich“ des For-

schungsbereichs beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR-Forschungsbereich) analysiert die Regelwerke von Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen. Das Fazit: Die vier Bundesländer heben mit ihrem jeweiligen Gesetz die Bedeutung von Integrationspolitik hervor und stecken den Rahmen dafür ab. Über die Wirkung entscheidet jedoch nicht nur die rechtliche Ausgestaltung, sondern auch die politische Umsetzung.

Zunächst lassen sich zwei Typen beschreiben: Die Landesintegrationsgesetze von Berlin (2010), Nordrhein-Westfalen (2012) und Baden-Württemberg (2015) zielen auf eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. „Diese Gesetze regeln die Rahmenbedingungen für Integrationspolitik auf Landesebene, indem sie Grundsätze dafür festschreiben und entsprechende Institutionen sowie Kooperations- und Koordinationsstrukturen verankern“, fasst Charlotte Wohlfarth, die Autorin des Policy Briefs, zusammen. Das bayerische Integrationsgesetz, das 2016 im Zuge des erhöhten Flüchtlingszuzugs verabschiedet worden ist, bezieht sich hingegen stärker auf die individuelle Integration von Zugewanderten, formuliert Erwartungen an sie und rückt ihre kulturelle Integration in den Vordergrund.

Download des Policy Brief des SVR-Forschungsbereichs 2017-1 „Papiertiger oder Meilensteine? Die Integrationsgesetze der Bundesländer im Vergleich“ unter folgendem Link:

https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2017/09/SVR-FB_Integrationsgesetze.pdf

Pressemitteilung vom 05.10. dazu: <https://www.svr-migration.de/presse/presseforschung/integrationsgesetze/>

[PM|RED]

Positionspapier:**SVR SCHLÄGT****EINWANDERUNGSGESETZBUCH VOR –****Neuregelung der Erwerbsmigration****birgt besonderes Potenzial**

Um die bestehenden Regelungen transparent zu bündeln, zu systematisieren und zu vereinfachen, sie in einigen Punkten zu ergänzen sowie die damit verbundenen übergeordneten Ziele festzulegen, ist es erforderlich, die Einwanderungspolitik neu zu ordnen.

Ein Einwanderungsgesetzbuch (EGB) wäre zudem ein Signal nach innen und nach außen. Die Debatte um ein solches EGB könnte erstens Klarheit darüber schaffen, welche Regelungen gegenwärtig gelten und verändert werden können bzw. sollten, zweitens vermitteln, dass

insbesondere im Bereich der Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte ohne akademischen Abschluss noch Handlungsspielraum und Innovationspotenzial bestehen.

Mehr zum SVR-Vorschlag finden Sie im Positionspapier vom 19.10.2017 unter diesem Link: https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2017/10/SVR_Position_EGB.pdf

Pressemitteilung: <https://www.svr-migration.de/presse/presse-svr/egb/>

[PM|RED]

Qualifizierungen/ Stellenausschreibungen

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB):
AKTUELLE WEITERBILDUNGEN IM FCZB
Termine im November

Einstieg jetzt
Berufliche Orientierung
und Berufsvorbereitung in sozialen Berufen

Die elfmonatige Berufsvorbereitung richtet sich an junge Berlinerinnen und Berliner, die Interesse haben, sich in sozialen Berufen zu erproben.

An drei Tagen pro Woche arbeiten die Teilnehmer/innen praktisch in einer sozialen Einrichtung, um hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen – z.B. in einer Kita, Altenheim, Hospitz oder einer Einrichtung der Behindertenhilfe wie z.B. einem Wohnheim oder einer Tagesförderstätte.

An zwei Tagen pro Woche finden Training und Unterricht in der Berufsschule und im FCZB statt.

Wir helfen außerdem bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, der den Wünschen und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen entspricht.

Zielgruppe: Erwerbslose junge Menschen (bis 35 Jahre) mit Deutschkenntnissen A2/B1, Interesse an der Arbeit mit Menschen

Trainingsinhalte: Potenzialermittlung, Kompetenzbilanzierungen, ProfilPass, Berufliche Zielfindung, Bewerbungsabläufe und –unterlagen, Informationsrecherchen und Medienkompetenzen, Deutsch, Mathe, Sozialkunde, Kommunikation, Fachunterricht in Hauswirtschaft, Pflege, Alltagsassistenz, Durchgehende individuelle sozialpädagogische Begleitung

Kosten/Förderung: Für Teilnehmerinnen mit Reha-Status, übernimmt die Agentur für Arbeit die Kosten. Interessent/innen, die beim Jobcenter gemeldet sind, sprechen uns gerne an.

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds vom Land Berlin gefördert.

Mehr zum Angebot: <https://www.berufseinstieg-inklusive.de/bvb/>

Anmeldung/Beratung: Tel. 030 61 79 70-20

E-Mail: icarstens@fczb.de

Start: 13. November 2017

Infotermin: 06.11.2017, 11 Uhr

**Content-
und Social-Media-Management KOMPAKT**

Sie kommen aus der klassischen PR- und Öffentlichkeitsarbeit und möchten sich beruflich weiter qualifizieren, um ihre Jobchancen zu verbessern? Sie sind auf der Suche nach einer interessanten Tätigkeit und benötigen dafür aktuelle Web-Publishing- und Social-Media-Kenntnisse? Sie haben gute Ideen und möchten Ihre Projekte online professionell vermarkten?

In der dreimonatigen Weiterbildung lernen Sie wichtige Werkzeuge der Social-Media-Kommunikation und Online-PR kennen. Damit können Sie Internetauftritte und Webaktivitäten strategisch planen, inhaltlich verknüpfen und technisch umsetzen. Sie bauen sich eine professionelle Online-Reputation auf und erstellen einen eigenen Webauftritt mit WordPress (Blog oder Webseite).

Zielgruppe: Frauen aus der PR-, Kultur- und Kreativbranche, Projektmanagerinnen, Journalistinnen, Hochschulabsolventinnen und Quereinsteigerinnen, Deutschkenntnisse mind. B2

Inhalte: Social-Media-Tools, Online-PR, Social-Media-Marketing, Storytelling, Contentstrategien, Trendbeobachtungen, SEO/SEM, Multimedia, Profilentwicklung

Dauer und Lernform: 12 Wochen Vollzeit, späterer Einstieg nach Absprache möglich. Präsenz und E-Learning

Kosten/Förderung: Bildungsgutschein oder Selbstzahlerin

Mehr zur Fortbildung: <http://fczb.de/content-und-social-media-management-kompakt-4>

Start: 13. November 2017

Fit für den Job
mit MS Office und Internet-Know-how
Die 3-monatige Weiterbildung spricht Frauen an, die beruflich wieder durchstarten wollen und dafür aktuelle Computerkenntnisse benötigen.

Nach der Weiterbildung können Teilnehmerinnen sich sicher und gezielt im Internet bewegen, mit den aktuellsten MS-Office-Programmen Word, Excel und PowerPoint professionelle Dokumente erstellen und kennen sich mit Internet-Anwendungen zur Online-Zusammenarbeit aus.). Darüber hinaus werden sie ihre Bewerbung strategisch geplant und ihre Bewerbungsunterlagen aktualisiert haben. Und sie können das In-

ternet für ihre Stellensuche nutzen und sich auch online bewerben.

Mehr zur Fortbildung: <http://fczb.de/fit-fuer-den-job-mit-ms-office-und-internet-know-how-5/>

Kontakt/ Beratung/ Anmeldung

Veranstaltungsort:
FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1
10997 Berlin

Persönliche Beratung: Tel. (030) 61 79 70 -16

E-Mail: info@fczb.de
Internet: <http://www.fczb.de>

Workshops/ Tagungen

14.11., Seminar:

ISLAM, ISLAMISMUS UND MUSLIMFEINDLICHKEIT

Dienstag, 14. November 2017
von 10:00 bis 16:30 Uhr
Ort: Ahornstraße 5
10787 Berlin-Schöneberg

Referentin: Sanem Kleff,
Leiterin Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage.

Teilnahmegebühr:

50 €, für GEW-Mitglieder kostenlos.
Das Seminar wird als Bildungsurlaub anerkannt.

Nicht zuletzt durch den andauernden Zuzug von Geflüchteten ist eine immer größere Anzahl von Schülerinnen und PädagogInnen an Berliner Schulen muslimischen Glaubens. Im Rahmen der Angebote der Weltanschauungs- und Glaubensgemeinschaften wird auch islamischer Religionsunterricht erteilt.

Trotz dieser Selbstverständlichkeit ist auch in der Schule eine deutliche Unsicherheit im Umgang mit dem Islam zu spüren. Das Szenario der vollkommenen Islamisierung des Abendlandes wird fantasiert. Die politischen Debatten über die Bedeutung des Islams für das Einwanderungsland Deutschland und die Auseinandersetzungen mit der politischen Ideologie des Islamismus macht nicht halt an den Schultoren.

Häufig stellt sich die Frage: Wo sind die berechtigten religiösen Bedürfnisse des Einzelnen und wo finden sich die Einflüsse islamistischer Organisationen?

Das Seminar vermittelt Informationen über den Islam und führt ein in die Ideologie islamistischer Bewegungen wie dem IS. Es beschäftigt sich mit antimuslimischen Ressentiments in der Bevölkerung und wie Prävention gegen die Radikalisierung von Jugendlichen gelingen kann.

Kontakt/Anmeldung

Anmeldung: https://www.gew-berlin.de/538_18870.php

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage Landeskoordination Berlin
Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 11
10787 Berlin

Tel: (030) 21 45 86 - 17
Fax: (030) 21 45 86 – 20

E-Mail: berlin@aktioncourage.org
Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>

18.11., JMB-Kongress: WOHIN WILLST DU?

Jugendkongress des
Jugendmigrationsbeirates Berlin 2017

Am 18.11.2017, von 11:00 bis 20:00 Uhr
TAK Theater im Aufbauhaus
Prinzenstraße 85 F
10969 Berlin (Moritzplatz)

Was muss Bildung in einer diversen Gesellschaft leisten?

Mit kreativen Workshops wollen wir dieser Frage gemeinsam auf den Grund gehen. Denn wir wollen Bildung ohne Rassismus!

Egal ob auf dem Schulhof, im Klassenzimmer oder in Schulbüchern: Wenn es um Migration geht, stößt man auf Stereotype und Hierarchisierung. Weißsein ist immer noch der normative Maßstab. Wie und wo sollte Bildung stattfinden? Für wen gibt es welche Art von Bildung? Wann wird wer gezeigt und wann darf wer reden? Gemeinsam möchten wir einen Blick auf diese und weitere Fragen werfen, uns vernetzen und kreativ diskutieren.

Programm:

11:00 Uhr: Ankommen und Begrüßung
11:30 Uhr: Vorstellung der Workshops
12:30 Uhr: Workshops:

- RAP mit Drob Dynamic
- POETRY SLAM mit Thorsten Becker
- VLOG mit Tarik Tesfu
- SOCIAL MEDIA mit FSM e.V.

- COMIC mit den Zuckerwattenkrawatten
- ARGUMENTATIONSTECHNIKEN UND RHETORIK mit i,Slam

17:00 Uhr: Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops

18:00 Uhr: Fishbowl-Diskussion: Was muss Bildung in einer diversen Gesellschaft leisten? Wir wollen Bildung ohne Rassismus!

19:00 Uhr: Get Together

Der Jugendmigrationsbeirat Berlin ist ein Zusammenschluss von neun Berliner Jugendverbänden und setzt sich zum Ziel, einen Beitrag zur sozialen, politischen und gesellschaftlichen Gleichstellung junger Menschen zu leisten. Mitglieder im JMB Berlin sind Amaro Foro e.V., Assyrischer Jugendverein Berlin e.V., Bund der Alevitischen Jugend Berlin, DIDF-Jugend Berlin, djo-Regenbogen Berlin, JuK e.V., KOMCIWAN Berlin, Muslimische Jugend in Deutschland und Young Voice TGD e.V.

Kontakt/Anmeldung

Anmeldungen und Rückfragen sind möglich unter:

info@jugendmigrationsbeirat.berlin.

Weitere Informationen gibt es im Facebook-Event und auf der Website des JMB Berlin

<http://www.jugendmigrationsbeirat.berlin>.

Landesjugendring Berlin e.V.

Jaqueline Kauka

Referentin für Jugendverbandsarbeit

mit jungen Geflüchteten

Projektreferentin Jugendmigrationsbeirat Berlin

Obentrautstraße 57

10963 Berlin

Tel.: (030) 81886102

E-Mail: kauka@ljrberlin.de

Internet: <http://www.ljrberlin.de>

20.11., Fachtag:

ALPHABETISIERUNG UND GRUNDBILDUNG

„Mitten drin oder außen vor?“ Zukunftsziel Teilhabe

Anmeldefrist: **07.11.2017**

20. November 2017, von 09.00 bis 16.00 Uhr

Festsaal der Berliner Stadtmission

Lehrter Straße 68

10557 Berlin

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

das Team des Berliner Grund-Bildungs-Zentrum freut sich, Sie auf die Einladung des Grund-Bildungs-Zentrums Berlin zum Fachtag Alphabetisierung und Grundbildung „Mitten drin oder außen vor? Zukunftsziel Teilhabe“ am 20. November 2017, von 09.00 bis 16.00

Uhr im Festsaal der Berliner Stadtmission, Lehrter Str. 68, 10557 Berlin, aufmerksam machen zu können.

Mit der Veranstaltung will das Grund-Bildungs-Zentrum Berlin innerhalb des Themenkomplexes „Alphabetisierung und Grundbildung“ Möglichkeiten schaffen, Impulse zu geben, Erfahrungen auszutauschen und Gemeinsamkeiten zu nutzen.

Im Rahmen der Veranstaltung wird Frau Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, das Alpha-Siegel an Einrichtungen verleihen, die in diesem Jahr erfolgreich den Alpha-Siegel Prozess durchlaufen haben werden.

Die Fachtagung richtet sich sowohl an Betroffene als auch an Entscheidungsträger, Fachkräfte, Kursleitende, und Multiplikatoren aus allen Handlungsfeldern der Alphabetisierung und Grundbildung.

Das Programm finden Sie unter:

<http://grundbildung-berlin.de/wp-content/uploads/2017/10/Einladung-Fachtag-GBZ.pdf>.

Anmeldung/Kontakt

Eine Anmeldung ist bis 7. November möglich unter

info@grundbildung-berlin.de

Teilen Sie dabei auch mit, an welcher Arbeitsgruppe Sie teilnehmen möchten.

Für Rückfragen stehen Ihnen die Kolleginnen und Kollegen des GBZ per E-Mail unter

info@grundbildung-berlin.de oder telefonisch unter (030) 255 633 11 zur Verfügung.

Initiativen

„FAMILIENBANDE“ –

Fotowettbewerb für Familien

mit Migrationshintergrund gestartet!

Einsendeschluss: **25.11.2017**

Familien befinden sich konstant im Wandel. Insbesondere im multikulturellen Berlin gestaltet sich das Zusammenleben mit unterschiedlichen Kulturen spannend. Der Verein Circus Lab Berlin e.V. hat daher den Fotowettbewerb "Familienbande" gestartet, um diese Vielfalt abzubilden.

Was zeichnet für junge Menschen das Leben mit mehreren Kulturen aus?

Was bedeutet Familienglück für sie?

Ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene - alle können ihre Fotos bis zum 25.11. unter vorstand@circuslab.de einschicken.

Die besten Einreichungen werden in einer eigenen Ausstellung gezeigt und von einer Jury prämiert. Die Jury besteht aus Katarina Niewiedzial, Integrationsbeauftragte Pankow, Jovan Balov, Künstler und Kurator, sowie Anna Czechowska, Mitglied im Landesintegrationsbeirat und Beirat für Familienfragen.

Das Projekt Familienbande wird gefördert im Rahmen des Kooperationsprojektes „Interkulturelles Kompetenzzentrum für Migrant*innenorganisationen in Berlin“ und aus Mitteln des Asyl- Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union kofinanziert.

Zum Wettbewerb:

<http://circuslab.de/index.php/familienbande/>

Circus Lab Berlin setzt sich in seinen Projekten, Seminaren und Veranstaltungen für die Förderung der interkulturellen Bildung und des interkulturellen Austauschs ein. Ein besonderer Fokus liegt auf der mehrsprachigen Erziehung, insbesondere in südosteuropäischen Sprachen. Dabei ist der Verein politisch und weltanschaulich unabhängig und neutral.

Kontakt

Circus Lab Berlin e.V. (i. Gr.)
c/o Tijana Grubor Hozjan
Kollwitzstraße 59
10405 Berlin

E-Mail: vorstand@circuslab.de
Internet: <http://www.circuslab.de>

**EUROPEANS FOR PEACE, Ausschreibung:
“CELEBRATE DIVERSITY!
YOUTH EXCHANGE FOR ALL”
Förderprogramm für internationale Jugendprojekte**

Frist: **22.01.2018**

EUROPEANS FOR PEACE fördert internationale Austauschprojekte für Jugendliche und junge Menschen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Israel und Deutschland.

Schulen und außerschulische Bildungsträger können sich in internationaler Partnerschaft um die Förderung ihres gemeinsamen Vorhabens bewerben. EUROPEANS FOR PEACE stärkt das Engagement junger Menschen für Menschenrechte und demokratische Werte.



Mit dem neuen Thema „celebrate diversity! youth exchange“ sind alle Schulformen und diverse Gruppen eingeladen, sich mit einem oder mehreren internationalen Partnern zu bewerben.

Ausführliche Informationen und Antragsunterlagen auf der Webseite: <http://www.europeans-for-peace.de>.

Bewerbungsfrist: 22. Januar 2018.

Der gegenseitige Austausch und die Akzeptanz von inklusiven und vielfältigen Lebenskonzepten sind EUROPEANS FOR PEACE sehr wichtig. In den Projekten können Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichsten Hintergründen zusammenarbeiten. Vielfalt wird im internationalen Austausch erlebbar, im Kennenlernen der Länder und Kulturen und der gemeinsamen kreativen Projektarbeit. Projektvorhaben aller Schulformen und diverse Gruppen sind besonders eingeladen eine Förderung zu beantragen.

Kontakt

Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"
Judith Blum, Teamleitung
EUROPEANS FOR PEACE
Friedrichstraße 200
10117 Berlin

Tel.: (030) 25 92 97-36
Fax: (030) 25 92 97-11

E-Mail: blum@stiftung-evz.de
Internet: <http://www.europeans-for-peace.de>
<http://www.stiftung-evz.de/>

Aus Projekten und Vereinen

AFROPOLITAN BERLIN
Programm November 2017

AfroPolitan
Berlin

jung.schwarz.urban

Samstag, 4. November 2017
10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Innovationsworkshop mit Miaraka

Welche Innovationen braucht die Black & Brown Community heutzutage?

Speziell für Schwarze Menschen und PoCs
Workshopleiter: mit Fahamaro Rabemananjara

Wir wollen Ideen für Unternehmen, Projekte, Institutionen etc. mit Hilfe der Design-Thinking Methode Gestalt annehmen lassen. Beim Design-Thinking ist der Mensch während des gesamten Prozesses im Mittel-

punkt. Dabei wird sichergestellt, dass ein Problem wirklich gelöst wird und die betroffenen Menschen damit zufrieden sind. Diese Herangehensweise hat Fahamaro bei der Entwicklung seiner Plattform Miraka.com selbst angewendet und möchte seine Erfahrungen mit euch teilen.

Workshop Beitrag: auf Spendenbasis; für Getränke und Snacks ist gesorgt.

Mittwoch, 08. November 2017

19:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Black Women of Colour Empowerment Group

Session 1: Internalised Racism

speziell für Schwarze Menschen und PoCs

The weight of the topics we often discuss in terms of racism and discrimination can weigh heavy in our minds. It is important to acknowledge and work through these issues psychologically in a safe and therapeutic environment.

Teilnahme auf Spendenbasis

The course will be held in English

Freitag, 17. November 2017

18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Natural Hair Salon

speziell für Schwarze Menschen und PoCs

Natural Hair zu pflegen ist ein Full-Time Job und erfordert viel Geduld und Erfahrung. Wir bieten allen (Natural-) Hair-Queens und -Kings die Chance, sich auszutauschen und womöglich genau den Hair-Tipp zu erhalten, der euer Lockenleben für immer verändert. Unterstützung bekommen wir dabei von Hairstylin Nana Tisha-Titi Amoako. Darüber hinaus wollen wir uns als Black & Brown Community weiter vernetzen und uns über unsere Haare Themen wie Identität, Kulturelle Bedeutung und Empowerment annähern.

Teilnahme auf Spendenbasis

Montag, 20. November 2017

Einlass: 19:00 Uhr – Beginn 19:30 Uhr

Veranstaltung

zum Tag des schwarzen Bewusstseins

Dia da Consciência Negra

Kulturelle und kulturpolitische Veranstaltung

Der Dia da Consciência Negra stellt den Beginn der in Brasilien begangenen Semana da Consciência dar. Innerhalb dieser Woche wird traditionell der Befreiung der afrikanisch-stämmigen Bevölkerung aus der Sklaverei gedacht. Wir möchten den Fokus des diesjährigen Dia da Consciência Negra im Forum Brasil auf die Kraft der Schwarzen Frauen legen und ihnen in verschiedenen künstlerischen Formen die Plattform geben, ihre kollektive Erfahrungen zu Gehör zu bringen. Die Gäste sollen bei Musik und Theater mit Interventionen zum Nachdenken und Nachfragen angeregt werden.

Teilnahme auf Spendenbasis

Infos zu allen Events unter: <http://www.afropolitan.berlin>

Kontakt, Anmeldung und Infos

AfroPolitan Berlin
c/o Forum Brasil e.V.
Möckernstraße 72
10965 Berlin

Tel: (030) 780 960 54

E-Mail: info@afropolitan.berlin

Internet: <http://www.afropolitan.berlin>

BAYOUMA-HAUS

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Interkulturelles Gemeinwesenzentrum
in Friedrichshain-Kreuzberg

Programm November 2017 (Auszug)

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay, Einrichtungsleitung
Gesundheit & Kultur, Tel.: 29 04 91 36
E-Mail: n.garay@awo-spree-wuhle.de

Loan Nguyen, Senioren, Gemeinwesenarbeit
Tel.: 29 04 66 12

E-Mail: l.nguyen@awo-spree-wuhle.de

Wir haben für Sie Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr,
Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr, Fr. 09:00 – 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung geöffnet.

Beratungsangebote

Montag, 13. November, 16:00 – 18:00 Uhr

Kostenlose Sprechstunde

mit der Rechtsanwältin Frau Bianca Geiß

Schwerpunkte: Sozial- und Familienrecht.

Anmeldung unter Tel. 29 04 9136 erforderlich

Montag, 13. November, 16:00 – 18:00 Uhr

„Frag' die AWO“

Information & Orientierung für Hilfesuchende

Ansprechpartnerin: Belinda Apicella, Tel.: 29 04 66 11

Mittwoch, 01. November, 13:30 – 15:30 Uhr

Kostenlose multilinguale Sprechstunde der AOK mit Serena

Manno zu Fragen der Krankenversicherung (auf Deutsch, Italienisch, Spanisch u. Englisch)

Termine unter 29 04 91 36

Mittwoch, 08. November, 14:00 – 16:00 Uhr

Kostenlose Sprechstunde zu Mietrecht mit Rechtsanwalt

Hans-Peter Scholz

Terminvereinbarung unter 29 04 91 36

Verschiedenes

Donnerstag, den 09. November v. 14:30- 16:00 Uhr

oder Freitag den 10. November von 10:00-11:30 Uhr

"Bedienung und Umgang mit dem Android Smartphone"

Schulung für Senior_innen mit Manfred Walk

Kostenfreies Angebot. Anmeldung erforderlich!

Donnerstag, 16. November, 11:00 – 13:00 Uhr

Italienische vegetarische Küche:

Risotto alla milanese (Risotto mailändische Art)

Kochkurs mit Valentina, Anmeldung erforderlich. Teilnehmerbeitrag 3,50 €

Sonntag, den 19.11.17 um 15:00 Uhr

Tag der vietnamesischen Familie, Kulturprogramm & Kulinarisches gestaltet von den Kindern & Eltern unseres Vietnamesischkurses

Samstag, den 25. November, 13:00 – 19:00 Uhr

Treff des Vereins „der ehemaligen angolanischen Vertragsarbeiter im ehemaligen Ost-Deutschland (DDR) in Berlin-Brandenburg“ e.V.

Kontakt: munjunga augustojone

[mailto:maujone@googlemail.comailto:]

Montags, 20:30 – 21:30 Uhr

Swing-Kurs. Anmeldung unter facebook: bayouma swing oder bayouma.swing@gmail.com

(Spendenbeitrag: ab 5,- € pro Lektion, es gibt die Möglichkeit kostenloser Probelektionen)



Angebote im des Frauenprojektes Mariposa (Auszug)

Internet: <http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

Frau Belinda Apicella

Kurzberatung in sozialen Fragen, Gruppenangebote (SHG, Workshops) und Informationsveranstaltungen für Migrantinnen, Tel.: 29 04 66 11

E-Mail: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Sprechstunden:

Dienstags, 13:00 – 16:00 Uhr und

Donnerstags, 10:00 – 12:00 Uhr

Tel. 29 04 66 11

Telefonisch erreichbar: Mittwochs, 13:00 – 15:00

montags, im Wechsel 11:00 – 13:00 und 13:00 – 15:00 Uhr

Hilfe bei Bewerbungen

Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Hilfe bei der Suche von Stellenangeboten mit Frau Kunze (kostenfrei)

Anmeldung unter: 030 290 466 11 oder

b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Dienstag, 07.11.17 und 21.11.17, 19:30 Uhr

„Fachveranstaltung zum Arbeitsrecht in Deutschland“

„Evento informativo sobre el derecho laboral en Alemania“

Vortrag mit anschließender Möglichkeit, Fragen zu stellen mit Rechtsanwältin Petra Goebel

Die Veranstaltungen sind zweisprachig:

Deutsch und Spanisch

Anmeldung / Inscrpción: b.apicella@awo-spree-wuhle.de

Freitag, 03. November, 11:00 – 13:00 Uhr

Frauenbrunch bei Mariposa

zum Austauschen, Netzwerken, Kennenlernen

Jede bringt etwas zum Essen mit

Donnerstag, 09.11. + 23.11., ab 15:00 Uhr

IntKiezSpa - Interkulturelle Spaziergänge mit geflüchteten Frauen und Anwohnerinnen

Infos & Anmeldung unter amanda.kastrati@gmail.com

Kontakt

Bayouma-Haus

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.

Frankfurter Allee 110 (zweiter Hinterhof, neben der Werkstatt „Box im Bogen“. 1. Etage)
10247 Berlin

Tel.: (030) 29 04 91 36 – Fax: (030) 29 04 91 29

E-Mail: bayouma-haus@awo-spree-wuhle.de

Ausführliches Programm und Informationen unter:

Internet: <http://www.bayouma-haus.de>

<http://www.bayouma-gesundheit.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de>

<http://www.awo-spree-wuhle.de/mariposa>

BABEL E.V.

Angebot im November 2017 (Auszug)

Herbstferien vom 23.10. - 03.11.2017

vor- und nachmittags

Unter dem Motto "Buntes Herbstallerlei" neben Spielspaß sind auch jede Menge Bastelaktionen rund um den goldenen Herbst

Öffentliche Veranstaltungen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag: Theaterworkshop, Computer AG für Kids

Dienstag: Basteln, Spanisch-Unterricht

Mittwoch: Kids kochen sich durch die Welt

Donnerstag: ComputerAG für die Größeren

SpielSpaß ohne Grenzen

Freitag: Grenzenlose SpieleWelten

Samstag: ZwischenWelten - der Familientag im Haus Babylon
Neuberliner_innen zu Gast bei ihren Freunden Fußballtraining in der Halle.

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat im Haus Babylon

Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00

Uhr: Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft.

Interkultureller Brunch –

Die Welt zu Gast im Haus Babylon

Thematische Veranstaltung mit wöchentlich wechselnden

Themen in Bezug auf die Interkulturelle Thematik

Jeden Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogonjok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag.

**Freitag, 03.11.2017, Freitag, 24.11.2017
von 15.00 Uhr – 20:00 Uhr**

FrauenGarten - Computersalon für Frauen

Computerworkshop speziell für Frauen mit Migrationsbiografie **montags, 10.00 Uhr - 12.00 Uhr und dienstags, 16.00 Uhr - 18.00 Uhr**

FrauenGarten - Wir kochen gemeinsam

Frauen mit und ohne Migrationsbiografie kochen gemeinsam **freitags, 11.00 Uhr - 15.00 Uhr**

Thematischer Projekttag - Europa Express

- Vielfalt der europäischen Zivilgesellschaften
- Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den europäischen Ländern
- Gleichstellung von Frauen in Europa
- Institutionelle Diskriminierung
- Zukunftswerkstatt eine Gesellschaft ohne Diskriminierung
- Asylpolitik der EU

Interkulturelle Werkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen
- Interkulturelles Theaterstudio - „Theater der Unterdrückten“

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Kurse und Arbeitskreise

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Orientierungskurs für Menschen mit Migrationsbiografie

Montag & Dienstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:

Inhalte:

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Auskünfte/Beratungen

niedrigschwellige Beratungs-, Betreuungs und Begleitangebote, Auskünfte zu Wohnungsangelegenheiten und Antragsstellungen/, Schreib und Übersetzungsservice
Montag bis Freitag

Kontakt

BABEL e.V.
Stefan-Born-Straße 4
12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de

Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

Veranstaltungen**Akademieprogramme**

des Jüdischen Museums Berlin:

PROGRAMM IM NOVEMBER 2017

Am **07.11.17 gegen 19:00 Uhr** findet in Zusammenarbeit mit der Lars Day Stiftung die Preisverleihung des „**Lars Day Preis – Zukunft der Erinnerung**“ in der W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums statt.

Nähere Informationen unter folgendem Link:

<https://www.jmberlin.de/preisverleihung-lars-day-preis>

Am **16.11.17 um 19:00 Uhr** veranstalten die Akademieprogramme des Jüdischen Museums eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „**Neues Judentum – Allianzen in der postmigrantischen Gesellschaft**“ in der W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums.

Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.jmberlin.de/diskussion-neues-judentum-allianzen-in-der-postmigrantischen-gesellschaft>

Am **23.11.17 um 19:00 Uhr** findet die erste Veranstaltung der Ringvorlesung zum Thema „**Menschenrechte und Religionen – ein Widerspruch? Jüdische und islamische Perspektiven auf Menschenrechte**“ in der W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums statt.

Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.jmberlin.de/ringvorlesung>

Kontakt, Anmeldung, Ort**Für alle Veranstaltungen:**

Ort: W. M. Blumenthal Akademie, Saal Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1
10969 Berlin (gegenüber dem Museum)

Eintritt frei - Anmeldung erforderlich.

Anmeldung: Tel.: (030) 25 993 488

oder per E-Mail: reservierung@jmberlin.de

Internet: <http://www.jmberlin.de/>

04. bis 12.11.:

SHALOM BERLIN

30 Jahre Jüdische Kulturtage

Eröffnung am 04.11., 20:00 Uhr

Einlass ab 18:30 Uhr

Synagoge Rykestraße

Eintritt € 25,00/30,00

zzgl. Ticket- und Vorverkaufsgebühren

Zur feierlichen Eröffnung der 30. Jüdischen Kulturtage Berlin konzertiert der »goldene David« aus Israel zum ersten Mal in Deutschland: David D'Or mit der goldenen Stimme mit einem Umfang von über vier Oktaven bis ins Mezzosopranregister. Obwohl solch hohe Männerstimmen in Israel als sehr ungewöhnlich gelten, ist David D'Or dreimal zum Sänger des Jahres gewählt worden, gewann zahlreiche Auszeichnungen für seine Alben und tritt weltweit mit renommierten Orchestern, vor zehntausenden Fans, aber auch vor Staatschefs oder dem Papst auf mit Werken aus Klassik, Pop, Folk, Klezmer und sakraler Musik.

An diesem Abend spielen Alexander Kroitor (Violine), Liad Grushka (Keyboard), Noam Vardy (Bass), Elad Neeman (Percussion) und Omer Pank (Schlagzeug).

Erwarten Sie ein Eröffnungsfest erster Güte – herzlich willkommen und Shalom Berlin!

Programmheft: http://www.juedische-kulturtage.org/content/2-information/jk_2017_programmheft_digital.pdf

Internet: <http://www.juedische-kulturtage.org/>

Noch bis 09.11., Filmreihe:

SELBSTBILDER IM FOKUS

Sinti und Roma im europäischen Film

Zum dritten Mal veranstaltet die Ev. Akademie nun die Filmreihe Sinti und Roma im europäischen Film. Es freut uns sehr, dass neben dem Landesrat der Roma und Sinti, RomnoKher Berlin-Brandenburg e.V. nun auch RomaTrial mit dem Filmfestival „Ake Dikhea?“ Kooperationspartner dieser Reihe sind.

Ziel dieser Filmreihe ist, Selbst- und Fremdbilder von Sinti und Roma in ihren filmästhetischen und politischen Aspekten wahrzunehmen und zu diskutieren. Werke verschiedener Genres werfen dabei Aufarbeitungsfragen der Kinder und Enkel der Verfolgungsoffer des Nationalsozialismus auf und reflektieren Filme als Mittel der Arbeit gegen Rassismus gegen Roma und Sinti. Die Folgen der NS-Verfolgung, der fehlenden Bearbeitung nach 1945, die bleibende Verfolgung und die anhaltende Diskriminierung sind in diesen Filmen zu finden; auch Lebensrealitäten, die sich nicht auf den

ersten Blick in diesem Kontext erschließen, Widerständiges, Suchendes, Eigenes und Fremdes mit einer Perspektive auf Befreiung von den Rassismus, Ausgrenzungen und Negativ-Zuschreibungen. Was sehen welche Augen und warum?

In diesem Jahr diskutieren Gäste aus Film, Politik, Kunst und Selbstorganisationen mit dem Publikum insbesondere die Arbeiten von Regisseuren und Schauspieler*innen aus der Community, die am ersten Abend von musikalischen Beiträgen des Dotschy Reinhard Trios gerahmt werden.

Gezeigt werden das erste Mal seit den Filmfestspielen in einem exklusiven Preview „Django“ sowie „Aferim“, „Latcho Drom“, „JOZKA“ und „Dui Rroma“.

Vollständiges Programm sowie Anmeldung unter: <http://www.eaberlin.de/seminars/data/2017/pol/selbstbil-der-im-fokus/>

Bis 12.11., Ausstellung:

TÜRKIYELI

Zeitgenössische Fotografie aus der Türkei

Internet: <http://fhochdrei.org/tuerkiyeli/>

„Die aufstrebende, moderne Fotografie engagierter Bildautorinnen und -autoren aus der Türkei ist innerhalb wie außerhalb des eigenen Landes kaum bekannt. Konfrontiert mit den Kriegen und Unruhen im Mittleren Osten sowie den nationalen Entwicklungen hat sich eine Generation von unabhängigen Fotografinnen und Fotografen herausgebildet.

Aufmerksam beobachten sie gesellschaftliche Entwicklungen ihres Landes. Ästhetisch wie thematisch markieren diese jungen Fotografinnen und Fotografen einen Sprung in der Fotografiegeschichte der Türkei. Ein herausragendes Merkmal ihrer Generation ist der Facettenreichtum ihrer Ausdrucksformen und ihr Geschick, neben visuellen und narrativen Strategien des Fotojournalismus eigene konzeptuelle Bildsprachen zu entwickeln...“

Kontakt/ Ort

f3 Freiraum für Fotografie
Waldemarstraße 17
10179 Berlin
Tel. (030) 60 40 77 48

E-Mail: info@gfhf.eu
Internet: <http://www.fhochdrei.org>

**Bis 12.11., Märkisches Museum, Ausstellung:
"DIGNITAS" - ICH BIN DA
Junge Geflüchtete
machen sich selbstbestimmt sichtbar**

**Märkisches Museum,
Museumslabor
Am Köllnischen Park 5
10179 Berlin**

**Ausstellungsdauer:
11.10.-12.11.2017
Öffnungszeiten:
Di-So 10:00-18:00 Uhr**

Freier Eintritt

Internet:

<https://www.stadtmuseum.de/ausstellungen/dignitas-ich-bin-da>



Das Kunst-Portrait-Projekt „Dignitas“ (Würde) von Gió Di Sera mit der Streetuniversity Berlin für geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene präsentiert sich im Stadtmuseum Berlin

Junge Geflüchtete machen sich selbstbestimmt sichtbar. Zusammen mit der Kunstabteilung der Streetuniversity Berlin widmen sie sich der künstlerischen Gattung des Portraits/Selbstportraits. Es geht um die Auseinandersetzung mit dem Thema Identität: Wer bin ich? Wer will ich sein? Wie sieht mich mein Umfeld? Wie möchte ich wahrgenommen werden?

Nach 8 Monaten intensiver und spannender Arbeit werden die Arbeitsergebnisse im Stadtmuseum Berlin vorgestellt. Das Projekt wurde von dem Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung gefördert.

Sie sind jung, haben ihr Leben noch vor sich und kommen aus Syrien, Afghanistan, Irak, Palästina, Albanien und von anderen Orten voller Krieg und Leid.

Ganz gleich, wie ihre Herkunftsländer auch heißen – es sind vor allem die ganz jungen Menschen, die von der Öffentlichkeit in besonderem Maße als Opfer von Krieg und Vertreibung empfunden werden: Sie wurden aus einer Umgebung herausgerissen, in die sie eben erst hineingewachsen waren.

Doch wie sehen sich die jungen Geflüchteten eigentlich selbst? Wirklich nur als passive Opfer schrecklicher Umstände, als Bedürftige und vom Wohlwollen anderer Abhängige? Oder auch als aktive Menschen, die mit - oder ohne - ihre Familien ihr Leben in die Hand nehmen, um eigenständig nach einer besseren Zukunft zu suchen? Die die Chancen in dem neuen Land und nicht nur die Probleme sehen?

Um sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen, beschäftigt sich das Projekt mit dem Portrait als Mittel zur Selbstreflektion.

„Künstler tragen auch die Verantwortung, unsere Gesellschaft positiv zu verändern.“ (Gió Di Sera) Zusammen mit Berliner Studenten und Dozenten der StreetUniverCity e.V. entstanden wunderbare Selbstportraits in Form von Malerei, Fotografie, Plastik bzw. von Mischtechniken.

Kontakt

Streetuniversity e.V. Berlin
Waldemarstraße 57
10997 Berlin

Tel.: (030) 2391 0310
Gió Di Sera, Tel.: (0176) 72832871

E-Mail: disera@streetuniversity.de
sowie: zunker@streetuniversity.de

Internet: <http://www.streetuniversity.de>

16.11., Lateinamerikaforum:

Im 50. Jahr der Ermordung Ernesto Che Guevaras:
LEBEN IM GEISTE DES CHE

**Donnerstag, 16. November 2017
19:00 Uhr bis 20:30 Uhr
Lateinamerika-Forum Berlin
Bismarckstraße 101, in der 5. Etage bei SEKIS
10625 Berlin**

Anmeldung erforderlich:

anmeldung@lateinamerikaforum-berlin.de

**Im Gespräch mit Erwin Kohmann.
Kommentar von Juliana Ströbele-Gregor**

Der heute 73 jährige gelernte Werkzeugmacher aus dem Schwarzwald Erwin Kohmann kam 1966 mit dem Franziskanerorden nach Paraguay. Dort lernte er sowohl die Theologie der Befreiung als auch die Pädagogik der Befreiung in Praxis kennen, arbeitete mit Bauerngruppen. Seit 1977 lebt er in Vallegrande/Bolivien, wo 10 Jahre zuvor Che Guevara ermordet worden war. Kohmann verließ 1994 den Orden wegen Heirat, aber auch weil die Amtskirche seine Arbeit behinderte. Er hegt Bewunderung für Papst Franziskus und lobt die Fortschritte Boliviens unter der Führung von Präsident Morales. In Vallegrande pflegt er bis heute das Andenken des Che.

Wir sprechen mit Erwin Kohmann über sein Leben und blättern dabei ein Stück revolutionäre Geschichte Lateinamerikas auf. Dr. Juliana Ströbele-Gregor kommentiert. Zu welcher historischen Würdigung Ches kommen

sie? Hat Che auch heute noch eine Bedeutung für den Kampf für eine bessere Welt in Bolivien, Kuba und anderswo? Lohnt es, sich mit ihm auch heute noch zu befassen?

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES).

Internet: <http://www.lateinamerikaforum-berlin.de/veranstaltung/ein-leben-im-geiste-des-che-gespraech-mit-erwin-kohmann-es-kommentiert-juliana-stroebele-gregor/>

16.11., Podiumsdiskussion:

KLASSISMUS –

Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft

**Donnerstag, 16. November 2017
von 18.00 bis 20:30 Uhr**

**Besucherzentrum
Landeszentrale für politische Bildung
Hardenbergstraße 22-24
10625 Berlin**

Anmeldung erbeten: <https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/online-anmelden/formular.359927.php>

Mit:

- Sanem Kleff, Pädagogin und Leiterin der Landeskoordination Berlin von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Rico Grimm, Journalist bei den Krautreportern
- Eberhard Seidel, Soziologe und Geschäftsführer der Bundeskoordination
- Moderation: Stefan Reinecke, Journalist bei der tageszeitung

Klassismus würdigt Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft herab, enthält ihnen Ressourcen vor und behindert die Partizipation von armen und einkommensschwachen Gruppen.

Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft spielt bisher kaum eine Rolle in gesellschaftlichen und politischen Debatten oder in der Antidiskriminierungsarbeit. Das neue Themenheft Klassismus. Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage möchte dies ändern.

Am 16.11.2017 stellt der Journalist Stefan Reinecke das neue Themenheft vor. Gemeinsam mit drei Autor*innen des Themenhefts - Sanem Kleff, Rico Grimm und Eberhard Seidel - diskutiert er, warum die Auseinandersetzung mit Klassismus so wichtig ist und wie sie geführt werden kann.

Anschließend Empfang.

[[Siehe hierzu bitte auch die Rubrik Veröffentlichungen in dieser Ausgabe](#)]

Veröffentlichungen Internet-Tipps

SUCHTPRÄVENTION FÜR GEFLÜCHTETE – NEUES INFORMATIONSMATERIAL

Aufgrund vieler Nachfragen nach mehrsprachigem Informationsmaterial freuen wir uns, unsere neuen Karten mit kurzen Informationen und Empfehlungen in 10 verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Arabisch, Französisch, Farsi, Urdu, Kurdisch, Russisch, Pashto und Türkisch) vorstellen zu können.



Die Karten zu den Themen Alkohol, Alkohol in Partnerschaft und Familie, Cannabis, Shisha, Medikamente sowie Rauchen in der Schwangerschaft finden Sie in unserem Bestellportal unter

<https://www.berlin-suchtpraevention.de/bestellportal/fuer-migrantinnen/>.

Des Weiteren gibt es dort auch unseren bekannten Gesundheitswegweiser „**Mut machende Infos für Ihre Gesundheit – Kleiner Wegweiser für Geflüchtete in Berlin**“ mit Informationen und Adressen rund um das Thema Gesundheit, der ebenfalls in 10 den Sprachen erhältlich ist. Alle Materialien können Sie gerne auch innerhalb unserer Öffnungszeiten in der Fachstelle abholen.

Kontakt

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Chausseestr. 128/129
10115 Berlin

Tel.: (030) 29 35 26 15

Fax: (030) 29 35 26 16

E-Mail: info@berlin-suchtpraevention.de

Internet: <http://www.kompetent-gesund.de>
<http://www.berlin-suchtpraevention.de>

Neuerscheinung:

KLASSISMUS –

Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft

Das Themenheft wird am 16. November 2017 von 18 bis 20.30 Uhr in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung vorgestellt. Wir würden uns freuen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

Infos/Anmeldung unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/klassismus-themenheftvorstellung-und-diskussion-642305.php>

Klassismus würdigt Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft herab, enthält ihnen Ressourcen vor und behindert die Partizipation von armen und einkommensschwachen Gruppen.

Und Klassismus ist weit verbreitet: Es gibt keinen gesellschaftlichen Bereich und keine Institution, die nicht von Klassismus geprägt ist. Das lässt sich auch daran erkennen, dass mehr Menschen Ressentiments gegenüber Langzeitarbeitslosen und Armen hegen als beispielsweise gegenüber Muslimen.

Dennoch spielt die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft bisher kaum eine Rolle in gesellschaftlichen und politischen Debatten oder in der Antidiskriminierungsarbeit.

Das neue Themenheft **Klassismus. Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft** möchte dies ändern. Andreas Kemper, Ulrike Herrmann, Rico Grimm, Sannem Kleff, Jonas Engelmann und Eberhard Seidel zeigen darin, was Klassismus ist und wie diese Diskriminierung eine gerechtere Gesellschaft verhindert; aber auch, was sich gegen Klassismus tun lässt.

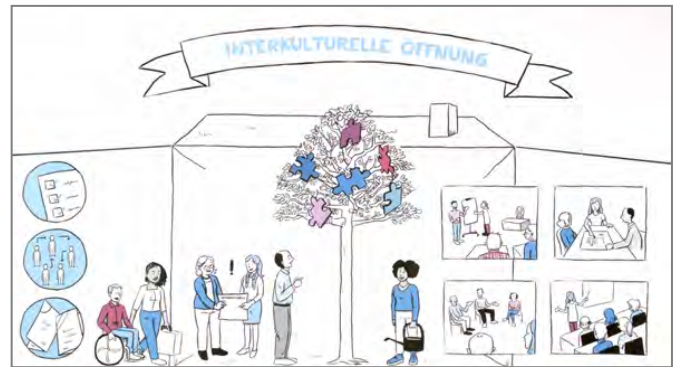
Das Buch wird demnächst im Shop (<http://courage-shop.schule-ohne-rassismus.org/>) erhältlich sein.

Kontakt

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage Landeskoordination Berlin
Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 11
10787 Berlin

Tel: (030) 21 45 86 - 17
Fax: (030) 21 45 86 - 20

E-Mail: berlin@aktioncourage.org
Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>



Erklärfilm:

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG DER JUGENDHILFE

Gleiche Chancen

gesellschaftlicher Teilhabe für alle!

Warum gehört Interkulturelle Öffnung bei Jugendämtern auf die Agenda? Was haben sie und ihre Nutzer_innen davon? Und wie kann ein solcher Prozess aussehen?

Im Rahmen des Projektes „Unterstützung in Vielfalt – interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe in Berlin und Brandenburg“ hat das Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. hierzu einen Erklärfilm für Jugendämter heraus gebracht. Anzusehen ist er auf unserer Website <http://www.bildungsteam.de>.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter: <http://bildungsteam.de/projekte/unterstuetzung-in-vielfalt-interkulturelle-oeffnung-2015-2018/>

Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union, durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, die Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg und die Stiftung Parität Berlin.

Kontakt

"Unterstützung in Vielfalt-
Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe"
Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.
Cuvrystraße 20 A
10997 Berlin

Tel.: (030) 61076544
Fax: (030) 61076545

E-Mail: interkoe@bildungsteam.de
Internet: <http://www.bildungsteam.de>

Flüchtlingsrat Berlin: NEUER RATGEBER FÜR GEFLÜCHTETE IN BERLIN

Der Ratgeber will Geflüchteten und ihren haupt- und ehrenamtlichen UnterstützerInnen helfen, sich im "Dschungel" der deutschen Gesetze, Vorschriften und Behörden zurechtzufinden. Mit "Flüchtlingen" bzw. "Geflüchteten" meinen wir alle Menschen, die in Deutschland Schutz suchen. Sie können sich im Asylverfahren befinden, ein Aufenthaltsrecht als anerkannte Flüchtlinge besitzen, eine Aufenthaltserlaubnis aus familiären oder humanitären Gründen haben, eine Duldung oder Bescheinigung der Ausländerbehörde besitzen, oder ganz ohne Papiere in Berlin leben.



Manche Informationen in diesem Ratgeber gelten nur für Flüchtlinge in Berlin, da die Zuständigkeit der Behörden und die Auslegung der Gesetze in den sechzehn Bundesländern Deutschlands zum Teil unterschiedlich geregelt sind. Änderungen im Asyl- und Sozialrecht haben wir bis August 2017 berücksichtigt.

Download des Ratgebers für Geflüchtete in Berlin als PDF, 1,6 MB:

<http://www.fluechtlingsrat-berlin.de/ratgeber>

Bestellung

Einzelexemplare der Broschüre per Email mit Betreff "Bestellung" bestellen bei buero@fluechtlingsrat-berlin.de, Broschüre und Versand sind für Sie kostenlos.

Mehrere Exemplare nur per Abholung in unserem Büro, bitte möglichst vorher anrufen: (030) 224 76 311

Der Ratgeber ist für Sie kostenlos!
Wir freuen uns aber immer über Spenden für den Flüchtlingsrat:
www.fluechtlingsrat-berlin.de/spenden.php

Kontakt

Flüchtlingsrat Berlin
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin

Tel.: (030) 224 76 311

E-Mail: buero@fluechtlingsrat-berlin.de
Internet: <http://www.fluechtlingsrat-berlin.de>